



Hochschule für Musik
FRANZ LISZT Weimar

FREISTAAT THÜRINGEN
Kultusministerium



ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG

FÜR DEN ZEITRAUM 2008 – 2011

ZWISCHEN

DEM THÜRINGER KULTUSMINISTERIUM

UND DER

HOCHSCHULE FÜR MUSIK FRANZ LISZT WEIMAR

Präambel

Die Thüringer Hochschulen und das Thüringer Kultusministerium schließen Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit dem Ziel ab, die Umsetzung der hochschulplanerischen Ziele des Landes sowie die Entwicklungsziele der Hochschulen sicherzustellen. In den Ziel- und Leistungsvereinbarungen werden die konkreten Entwicklungs- und Leistungsziele festgelegt. Sie verbinden die strategischen Planungen des Landes und der Hochschulen als Ergebnis eines Abstimmungs- und Aushandlungsprozesses über gemeinsame Entwicklungsziele.

Gemäß § 12 ThürHG und auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung II sowie der am 10.07.2007 vom Kabinett beschlossenen Zukunftsinitiative „Exzellentes Thüringen“ für Hochschulen, Forschung und Innovation 2008 bis 2011 schließen die Hochschule für Musik und das Thüringer Kultusministerium Ziel- und Leistungsvereinbarungen für den Zeitraum vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2011 ab:

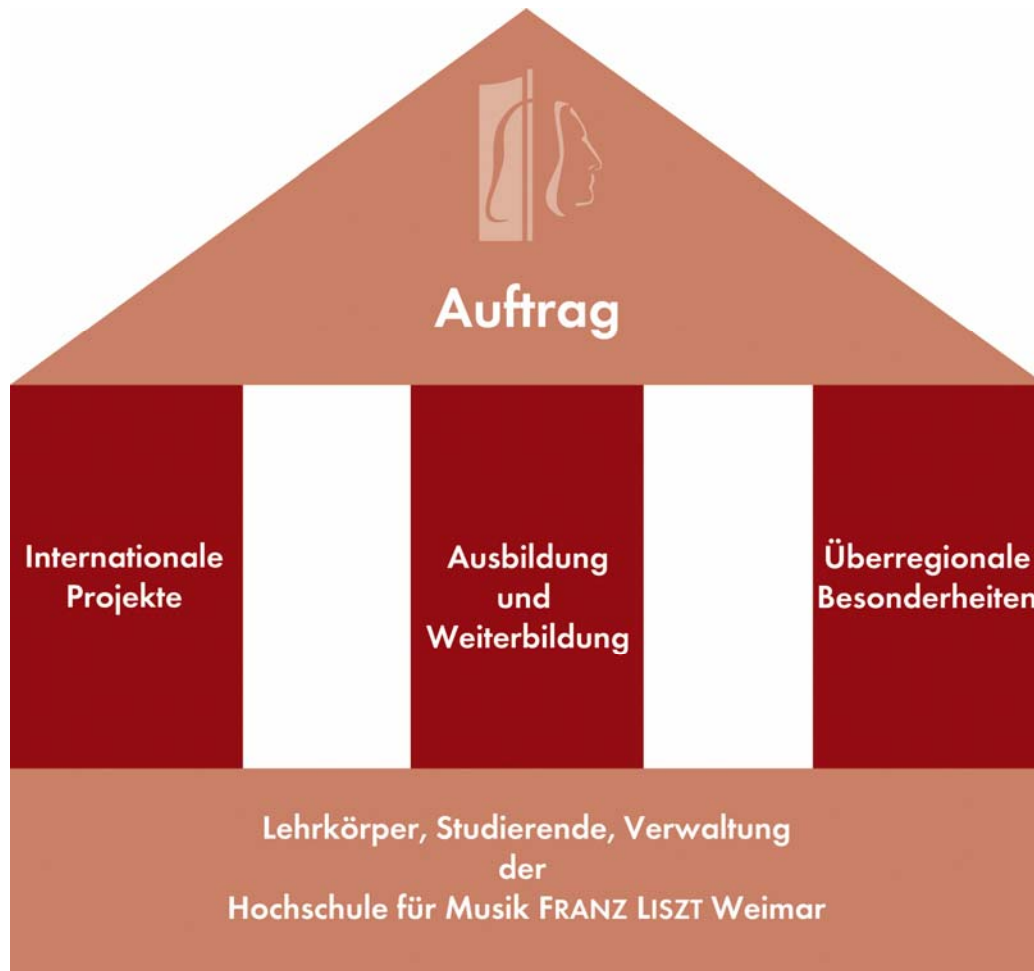
Profil/Leitbild/strategische Ausrichtung der Hochschule

Die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar ist eine der ältesten und renommiertesten der 23 Musikhochschulen Deutschlands und die einzige des Freistaates Thüringens. Sie ist allen Anforderungen an moderne Musikausbildungsstätten in hohem Maße gewachsen und ist ein geachteter Partner im internationalen Wettbewerb.

Die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar unterscheidet sich von anderen deutschen Musikhochschulen durch die Konzentration auf Musik. Wie ihr Name besagt, ist sie keine Hochschule für Musik und Theater bzw. Musik und darstellende Kunst wie viele andere. Dafür bildet sie im Unterschied zu den meisten deutschen Musikhochschulen gemeinsam mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena auch Musikwissenschaftler aus. Einen Schwerpunkt dieser Ausbildung bildet das Ergänzungsfach Kulturmanagement.

Die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar ist sowohl das musikalische Ausbildungszentrum des Freistaates Thüringen, als auch – damit untrennbar verbunden – ein Kunstzentrum von Rang und Anspruch. Dies beweisen die mehr als 300 Veranstaltungen jährlich, die den Dialog zwischen Mensch und Musik, Künstler und Publikum in enger Verbindung mit dem reichen kulturellen Umfeld fördern.

Die Hochschule für Musik konzentriert ihre Entwicklungsplanung auf drei Säulen: Internationale Projekte, Aus- und Weiterbildung sowie Überregionale Besonderheiten.



Internationale Projekte:

Die erste Säule ist von international bedeutendem Rang und somit in hohem Maße verantwortlich für die weltweite Ausstrahlung. Dazu gehören die seit 1960 jährlich stattfindenden *Weimarer Meisterkurse* mit namhaften Gastprofessoren und die jährlich wechselnden internationalen *Wettbewerbe* (Internationaler FRANZ LISZT Klavierwettbewerb, Internationaler LOUIS SPOHR Wettbewerb für Junge Geiger, Internationaler FRANZ LISZT Wettbewerb für Junge Pianisten, Internationaler JOSEPH JOACHIM Kammermusikwettbewerb, Internationaler BACH | LISZT Orgelwettbewerb). Darüber hinaus bietet die Hochschule für Musik mit dem Kooperationsprojekt *German School of Music Weimar* mit der Kangnam Universität der Republik Südkorea als erste deutsche Musikhochschule ausländischen Studierenden die einmalige Möglichkeit, deutsche Studienangebote im Ausland wahrzunehmen. Außerdem bildet einen Schwerpunkt mit internationaler Ausstrahlung das *Liszt-Jubiläumsjahr 2011*, in dessen Rahmen exzellente Veranstaltungen auch in Kooperation mit regionalen, nationalen und internationalen Partnern stattfinden werden.

Aus- und Weiterbildung:

Die zweite Säule beinhaltet die bestmögliche Aus- und Weiterbildung der Studierenden. Durch exzellente Lehre, die Beteiligung an hochrangigen künstlerischen Entwicklungsvorhaben und Spitzenforschung wird den Studierenden eine umfassende, berufsvorbereitende Ausbildung geboten. Mit den zukünftigen Masterprogrammen wird eine umfängliche Weiterbildung in den Bereichen der Kunst und Wissenschaft ermöglicht. Eine intensive Betreuung aller Studierenden und die spätere Kontaktpflege als Alumni gehören ebenso zu den Angeboten der Hochschule für Musik wie die professionelle Künstlervermittlung während des Studiums.

Überregionale Besonderheiten:

Mit der dritten Säule profiliert sich Weimar als Studienstandort im nationalen Wettbewerb. Von besonderem Stellenwert ist die Kooperation mit dem Hochbegabtenzentrum der Hochschule für Musik am Musikgymnasium Schloss Belvedere. Mit diesem Hochbegabtenzentrum beginnt die Nachwuchsförderung bereits ab der 5. Schulklasse. Professoren und künstlerische Mitarbeiter der Hochschule unterrichten die rund 120 Schüler in künstlerischen Fächern und betreuen musikalische Projekte.

Gleichermaßen bedeutsam sind Kooperationen mit Thüringer Hochschulen hinsichtlich der Ausbildung von Studierenden mehrerer Studienrichtungen. Dazu gehört die Ausbildung im Studio für elektroakustische Musik (Kooperation mit der Bauhaus-Universität), das offene und vielseitige Möglichkeiten für die Produktion elektroakustischer Musik – häufig in spartenübergreifenden Zusammenhängen (Multimedia) – sowie für die Erforschung und Entwicklung neuer künstlerischer Themenbereiche bietet.

In Kooperation mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena wird das Institut für Musikwissenschaft betrieben. Neben musikwissenschaftlicher Ausbildung und Forschung erhalten die Studierenden die Möglichkeit, sich im Studiengang Kulturmanagement betriebswirtschaftliche Kenntnisse anzueignen und praktische Erfahrungen zu generieren.

Mit Einrichtung des Thüringischen Landesmusikarchivs im Archiv der Hochschule für Musik wurden die Grundlagen für eine Koordination von musikologischer Quellensammlung, Archivierung und Erschließung gelegt. Das Archiv verfügt inzwischen über ein einzigartiges Quellenreservoir mit wichtigen Nachlässen, den Notenbeständen des Allgemeinen Deutschen Musikvereins sowie den als Deposita übernommenen Adjuvantenarchiven und den Altbeständen des Deutschen Nationaltheaters. Diese Bestände werden kontinuierlich bearbeitet und für künstlerische und wissenschaftliche Vorhaben nutzbar gemacht.

Der deutschlandweit einmalige Bundeswettbewerb für Schulpraktisches Klavierspiel Grottrian-Steinweg ist eine Besonderheit für die gemeinsam mit den Universitäten in Jena bzw. Erfurt angebotene Lehramts-Ausbildung. Der seit 1989 existierende Wettbewerb findet im zweijährigen Turnus in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Schulmusiker und der renommierten Braunschweiger Klavier-Manufaktur Grottrian-Steinweg statt. Er dient der Stärkung schulmusikalischer Identität durch Leistungsanreize und Erfahrungsaustausch. Die Teilnehmer stellen künstlerisch vielfältige Fähigkeiten und Fertigkeiten in Zusammenhang mit schulpädagogischen Einsichten unter Beweis.

Einzigartig ist ebenfalls die Stiftungsprofessur Orgelland Thüringen, die 2004 ins Leben gerufen wurde. Die Commerzbank Stiftung unterstützt damit die hiesige reiche musikalische Tradition.

2006 konnte eine Stiftungsprofessur für das Fach Klavier durch die Deutsche Bank AG vergeben werden. Die Besonderheit der Professur liegt in ihrem Schwerpunkt auf Unterricht im Musikgymnasium Schloss Belvedere, mit dem die Hochschule für Musik eng verbunden ist.

Die Hochschule für Musik verfügt über vier historisch hochrangige und komplett sanierte Hochschulstandorte. In den Gebäuden finden sich moderne, auf den Nutzer abgestimmte Räume (je nach Gebäude flexibel einstellbare Akustik, Verbindung von Festsaal und Ensembleräumen zum hochmodernen Tonstudio, Schallabschirmung von Übungsräumen). Für künstlerische Präsentationen stehen zwei hochschuleigene Säle zur Verfügung (Festsaal: 180 Plätze; Saal Am Palais: 120 Plätze), dazu der Liszt-Salon in der ALTENBURG (70 Plätze), dem Domizil Franz Liszts in den 1850er Jahren.

Die Hochschule für Musik arbeitet in vielfältiger Weise mit Theatern, Orchestern und anderen Kulturinstitutionen zusammen, um eine optimale Berufsvorbereitung durch praxisnahe Ausbildung zu gewährleisten.

Neben der Förderung von Hochbegabung betrachtet es die Hochschule für Musik als ihre Aufgabe, auch den Nachwuchs im Allgemeinen an die Musik heranzuführen. 2004 hat die Hochschule für Musik eine Kinderuniversität ins Leben gerufen, die sich großer Beliebtheit erfreut. Bereits zum 4. Mal nahmen im Studienjahr 2007/08 rund 100 Kinder an den Vorlesungen teil. Inzwischen wurde dieses Angebot erweitert. Als „Weimarer Kinderuniversität“ werden in Kooperation mit Weimarer Einrichtungen (Bauhaus-Universität, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte, Kinderbüro der Stadt, Volkshochschule, Stadtverwaltung) auch Themen wie Architektur und Politik kindgerecht aufgearbeitet und präsentiert.

Zukunft Musik – Leitbild der Hochschule

Die Hochschule für Musik ist eine lebendige, international ausgerichtete Hochschule in der europäischen Kulturstadt Weimar. Engagierte Lehrkräfte bilden ihre Studierenden aus aller Welt in der Tradition von Franz Liszt vielfältig, modern und umfassend aus. Ihr Profil wird bestimmt durch international bedeutsame Projekte und Kooperationen. Sie setzt sich für Chancengleichheit und einen partnerschaftlichen Umgang miteinander ein.

Schwerpunkte der Arbeit:

- hochrangige Ausbildung in den künstlerischen, musikpädagogischen und musikwissenschaftlichen Studiengängen
- praxisorientierte Lehre durch vielfältige und anspruchsvolle Projekte, insbesondere mit einem der besten deutschen Hochschulorchester
- vorbildhafter Austausch mit der internationalen Szene durch Weimarer Meisterkurse und internationale Wettbewerbe (Fächer Klavier, Violine, Kammermusik, Orgel)
- Frühförderung besonders begabter junger Instrumentalisten im Musikgymnasium Schloss Belvedere
- GERMAN SCHOOL OF MUSIC WEIMAR in Südkorea als Vorbildprojekt des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD) für Studienangebote deutscher Musikhochschulen im Ausland
- Verwirklichung des Campus Thüringen durch das gemeinsame Institut für Musikwissenschaft mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU Jena) sowie durch gemeinsame Ausbildungsangebote mit der Bauhaus-Universität Weimar und der Universität Erfurt

- Zusammenarbeit mit anderen großen Weimarer Kulturinstitutionen (Klassik Stiftung Weimar, Thüringisches Hauptstaatsarchiv, Deutsches Nationaltheater und Staatskapelle Weimar)

Struktur der Hochschule

Die Hochschule für Musik gliedert sich in die zentrale Ebene mit Präsidium, Hochschulrat und Senat, in die Fakultäten mit Dekanat und Fakultätsrat, dem die Institutsdirektoren kraft Amtes angehören, sowie in die Institute mit Institutsdirektor und Institutsrat. Die Institute nehmen in dieser Struktur u. a. Aufgaben wahr, die andernorts Fakultäten vorbehalten sind. Dies hat die Hochschule für Musik seit 1999 aufgrund der Erprobungsklausel im Thüringer Hochschulgesetz erfolgreich erprobt.

Die Hochschule für Musik wird als Musikhochschule Thüringens durch geeignete Maßnahmen auch ihren Beitrag zur Erfüllung der quantitativen Ziele des Landes leisten und entsprechend ihres spezifischen Profils sowie unter Berücksichtigung der Besonderheiten einer Musikhochschule zur Entwicklung der Hochschullandschaft Thüringens beitragen.

Kennzahl / Indikator	Thüringen	Ø Thüringen	Hochschule für Musik	
	Ziel 2011	2005/2006	2005/2006	Ziel 2011
Studienanfänger 1. HS-Semester	8.893	8.868	115 (2005)	115
Studierende in RSZ	90 %	79,7 %	81%	90 %
Absolventenquote*	+ 20 %	64,2 %	87,9 %	90 %
Anteil Professorinnen	+ 20 %	13 %	23 %	23 %
Ausländische Studienanfänger	+ 20 %	11,2 %	32 % (2005)	35 %
Anteil ausländische Studierende	9 %	6,4 %	20 %	21,9 %
Anteil ausländische Absolventen	5 %	3,8 %	26,6 % (2005)	23,3 %
Anteil ausländisches akadem. Personal	+ 20 %	6,9 %	5,1 % (2005)	5,2 %

* Erstabsolventen Ø 2004 bis 2006 ./.. Studienanfänger Erststudium Ø 2001 bis 2003

Tabelle: Quantitative Ziele der Hochschule für Musik zur Unterstützung der Landesziele

I. Wissenschafts- und hochschulpolitische Ziele des Landes

Studium und Lehre:	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung eines attraktiven, ausgewogenen und aufeinander abgestimmten Studienangebots - Einführung neuer Studienangebote, die auch ein lebensbegleitendes Lernen ermöglichen - Sicherung guter Studienbedingungen an Thüringer Hochschulen - Effizienzsteigerung der Lehre mit dem Ziel der Verkürzung der Studienzeiten, Erhöhung der Absolventenquote sowie der Sicherung und Steigerung der Qualität - Umsetzung des Bologna-Prozesses an den Hochschulen und Durchführung der damit eingeleiteten Maßnahmen zur Schaffung eines europäischen Hochschulraumes - Zusammenarbeit im Rahmen der Thüringer Lehrstrategie einschließlich Vergabeverfahren und Evaluation - Einführung interner und externer Evaluationsverfahren - Sicherung des akademischen Fachkräftebedarfs in der Zukunft
Hochschulpakt 2020:	<ul style="list-style-type: none"> - Erreichen der landesweiten Zielstellung, jährlich 9.325 Studienanfänger in den grundständigen Studiengängen (1. Hochschulsesemester) zu immatrikulieren - gesonderte Vereinbarung zwischen TKM und den Hochschulen zur Verwendung und Verteilung der Mittel des Bundes
Forschung:	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Forschungskompetenz der Hochschulen - Zusammenarbeit im Rahmen der Thüringer Forschungsstrategie einschließlich Vergabeverfahren und Evaluation - Verstärkung der Kooperation zwischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen
Nachwuchsförderung:	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Attraktivität der Lehr- und Forschungsbedingungen des wissenschaftlichen Nachwuchses
Weiterbildung:	<ul style="list-style-type: none"> - verstärktes Engagement in der Weiterbildung, insbesondere durch den Ausbau der akademischen Ausbildung in postgradualen und weiterbildenden Studiengängen, die sich durch Gebühren und Entgelte selbst tragen
Internationalisierung:	<ul style="list-style-type: none"> - weitere Internationalisierung des Lehrangebots - Erhöhung der Zahl der ausländischen Studierenden sowie des ausländischen wissenschaftlichen Personals
Gleichstellung/ Chancengleichheit:	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Frauen in Forschung, Lehre und Studium; Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in Wissenschaft und Forschung - Erhöhung des Anteils an Frauen in naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen
Netzwerke/ Partnerschaften:	<ul style="list-style-type: none"> - verstärktes Engagement bei der fakultäts- und hochschulübergreifenden Lehre und Forschung - Bildung entsprechender Zentren

- Verwaltungskooperationen im Hochschulbereich oder mit anderen öffentlichen Einrichtungen
- Zusammenarbeit
Hochschule Wirtschaft:
- Beitrag der Hochschulen zur Profilierung der Region als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort
 - Verstärkung der Kooperation zwischen Hochschulen und der Wirtschaft
 - Stärkung der Verbundforschung durch Auf- und Ausbau von Netzwerken und Partnerschaften zwischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen
 - Stärkung der Existenzgründung aus Hochschulen heraus
- Hochschulmarketing:
- zielgerichtete Vermarktung der Attraktivität des Hochschulstandorts Thüringen durch die Hochschulen selbst, durch Zusammenschlüsse der Hochschulen, durch das Land und in Zusammenarbeit mit anderen Ländern
- Hochschulstruktur:
- weiterer Ausbau der Thüringer Hochschulen als Zentren des Wissenschaftssystems des Landes
 - Stärkung der Hochschulautonomie, Partnerschaft zwischen Staat und Hochschulen
 - Schärfung der jeweiligen Profile der Hochschulen durch wettbewerbsfähige und wirtschaftliche Strukturen in Lehre, Studium und wissenschaftlicher Weiterbildung, in Forschung und Entwicklung, bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der Verwirklichung des Gleichstellungsauftrages
- Hochschulbau:
- Bereitstellung von ca. 30.000 modernen, flächenbezogenen Studienplätzen
- Hochschulfinanzierung:
- Budgetierung der Hochschulhaushalte und größtmögliche Flexibilität bei der Mittelbewirtschaftung
 - Leistungs- und belastungsorientierten Mittelvergabe
 - weiterer Ausbau der Hochschulfinanzreform
 - Stärkung der Leistungskraft der Hochschulen auch durch Erhöhung der Effektivität des Mitteleinsatzes
- Transparenz/
Information:
- Schaffung eines aktiven Qualitätsmanagements durch Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung, Setzung von Anreizen für Leistung und Innovation
 - Aufbau eines effizienten Evaluations- und Berichtswesens
 - Schaffung einer Kosten- und Leistungstransparenz an den Hochschulen

II. Leistungsziele und Maßnahmen der Hochschule

1 Studium und Lehre

Allgemeine strategische Schwerpunkte der Hochschule

Die Hochschule für Musik verfügt über ein umfangreiches Fächerspektrum in den musikbezogenen künstlerischen, pädagogischen und wissenschaftlichen Bereichen. Im Mittelpunkt steht die qualitativ hochwertige Ausbildung von Studierenden. Daher werden Studierende nur dann aufgenommen, wenn sie das Potenzial zu hohen Leistungen tatsächlich aufweisen. Zu diesem Zweck werden Eignungsprüfungen durchgeführt. Das hohe Niveau in der Aus- und Weiterbildung an der Hochschule für Musik zu halten, ist ständiger Anspruch.

Die Hochschule für Musik wird angesichts der bundesweiten Einführung von Pre-Colleges an Musikhochschulen die Besonderheit des Modells Hochbegabtenzentrum Musikgymnasium Schloss Belvedere besser herausarbeiten. Dazu werden im Jahr 2008 zwei (halbe) Stellen für die künstlerische Leitung bzw. für die Arbeit mit dem Orchester des Hochbegabtenzentrums geschaffen.

Die Hochschule für Musik wird für ihre dritten Studienzyklen eine Exzellenzschule einrichten. In der Exzellenzschule werden besonders leistungsstarke Studierende auf den künstlerisch hochwertigsten Abschluss Konzertexamen bzw. Doctor of Musical Arts ebenso zusammengefasst, wie Promovenden der Musikpädagogik und Studierende der Orchesterakademie sowie des Opernstudios.

Die Thüringer Orchester- und Opern Akademie wird als Kooperation der Hochschule für Musik mit den Theatern und Orchestern des Freistaates aufgebaut und ist in dieser Form der Zusammenarbeit einzigartig in Deutschland. Sie stärkt damit als Exzellenzinitiative nicht nur den Hochschulstandort Thüringen, sondern akzentuiert das Land Thüringen zugleich als Kunst- und Kulturraum mit Zukunft, der sich zu seiner Tradition bekennt und diese Tradition in der aktiven Förderung des künstlerischen Nachwuchses auf höchstem Niveau weitergibt.

Die Thüringer Orchesterakademie ist ein gemeinsames Projekt der Hochschule für Musik, der Staatskapelle Weimar am Deutschen Nationaltheater Weimar und der Jenaer Philharmonie. Als künstlerisches Aufbaustudium richtet sich die Orchesterakademie insbesondere an Absolventen der Studienrichtung Orchesterinstrumente. Parallel zur intensiven Einzelbetreuung durch die Professoren der Hochschule werden im Rahmen der zu leistenden Orchesterdienste umfangreiche berufspraktische Erfahrungen in einem Spitzenorchester erworben. Damit bieten sich den Studierenden Entwicklungsmöglichkeiten, die weit über das bei Orchestern übliche Probejahr hinausgehen. Studienschwerpunkte sind u. a. das Erlangen von Literaturkenntnissen der sinfonischen Musik und der Opern, das Erleben unterschiedlicher Dirigenten und Solisten sowie orchesterspezifische Spieltechniken. Darüber hinaus werden Belastbarkeit und das Zusammenspiel in einer Gruppe entwickelt. Probespiel-Erfahrungen kommen hinzu.

Das Thüringer Opernstudio ist ein gemeinsames Projekt der Hochschule für Musik, des Deutschen Nationaltheaters Weimar, des Theaters Erfurt und des Theaters Nordhausen. Auch in diesem Aufbaustudiengang bekommen die Studierenden die Möglichkeit, neben der intensiven Ausbildung durch Professoren der Hochschule, praktische Erfahrungen im Theater zu sammeln. Die Studierenden erhalten an ca. 30 Abenden in einer Spielzeit, hinzu kommen Proben, die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten in den unterschiedlichen Inszenierungen anzuwenden.

Angesichts der Tatsache, dass gerade die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Jazz und der Populärmusik immer wieder von der Musikwissenschaft eingefordert wird und dass die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Populärmusik für Lehramtsstudierende eine wesentliche Ergänzung bei ihrer Beschäftigung mit der Geschichte der europäischen Musik ist, ist die Hochschule für Musik bestrebt, eine Professur für die Geschichte des Jazz und der Populärmusik einzurichten. Die wissenschaftliche Erschließung des Materials des Internationalen Jazz Archiv Eisenach bietet die Forschungsgrundlage für diese Professur. Sie stellt so eine einzigartige Chance für die Ausbildung von Musikern, Musiklehrern, Musikwissenschaftlern und Kulturmanagern in Thüringen mit europaweiter Ausstrahlung dar.

1.1 Studienangebot der Hochschule

Status quo

Das Studienangebot der Hochschule für Musik umfasst die Ausbildung in allen Orchesterinstrumenten, Blockflöte, Gitarre, Klavier, Akkordeon, Cembalo, Gesang/Musiktheater, Dirigieren, Opernkorrepitition, Jazz (Klavier, Gitarre, E-Bass/Kontrabass, Saxophon, Trompete, Posaune, Schlagzeug, Gesang), Komposition (instrumental und elektroakustisch), Kirchenmusik, Orgel, Musikwissenschaft, Kulturmanagement und Lehramt Musik an Gymnasien. Hinzu kommen Aufbaustudien zum Konzertexamen und Promotionsstudien, Weiterbildungs- und Ergänzungsstudiengänge sowie das Seniorenstudium und die Gasthörerchaft.

Zum Wintersemester 2006/2007 wurde von der Hochschule für Musik gemeinsam mit der Kangnam Universität der Republik Südkorea die GERMAN SCHOOL OF MUSIC WEIMAR eingerichtet. Mit diesem vom DAAD geförderten Projekt bietet die Hochschule für Musik Weimar Studienangebote im Ausland an. In den Studiengängen „Major in Music“ erteilen sechs Professoren in deutscher Sprache die künstlerisch-musikalischen Unterrichte im Hauptfach, koreanische Lehrpersonen in koreanischer Sprache die sonstigen künstlerisch-musikalischen Unterrichte. Bei Eignungs- und Abschlussprüfungen werden die Lehrkräfte von Professoren der Hochschule für Musik vor Ort unterstützt. Studienbegleitend wird Deutsch als Fremdsprache unterrichtet. Derzeit sind 49 Studierende an der GERMAN SCHOOL eingeschrieben.

Zielstellung und Zeithorizont für die Umsetzung:

Folgende Studiengänge werden in den Fachrichtungen der Alten Musik und im Studienprogramm der GERMAN SCHOOL OF MUSIC WEIMAR neu eingerichtet:

Fach	Abschluss	Aufnahmekapazität	erstmalige Immatrikulation
Barock-Violine	Master of Music	5	2009/2010
Barock-Violoncello/Gambe	Master of Music	5	2009/2010
Bachelor Music in Piano *	Bachelor of Music	1	2008/2009
Bachelor Music in major Instruments *	Bachelor of Music	5	2008/2009

* gemeinsamer Studiengang mit der Kangnam Universität

Neue Studiengänge, die in die Ziel- und Leistungsvereinbarung aufgenommen werden, stellen – zusammen mit den bisherigen Studiengängen – das Studienangebotsportfolio der Hochschule für

Musik dar. Es besteht keine Verpflichtung zum Angebot. Voraussetzungen für die Einrichtung der in dieser ZLV vereinbarten neuen Studiengänge sind: das Vorliegen der positiven Akkreditierung, die Kostenneutralität und das Erhalten der Ausbildungskapazitäten in den grundständigen Studiengängen. Das Vorliegen dieser Voraussetzungen ist dem Kultusministerium vor Einrichtung des Studiengangs nachzuweisen.

Die geplante Entwicklung des Studienangebots der Hochschule für Musik ist vollständig in Tabelle 2 des Anhang 1 dargestellt.

Eine besondere Art des Frühstudiums in künstlerischer Ausbildung findet an der Hochschule für Musik in ihrem Hochbegabtenzentrum am Musikgymnasium statt. Die Hochschule leistet seit Anfang der 1950er Jahre mit eigenem Lehrpersonal die Ausbildung hochbegabter Kinder und Jugendlicher im Hauptfach und den Nebenfächern Klavier und Kammermusik, heute am Musikgymnasium Schloss Belvedere für rund 120 Frühstudierende. Lehrpersonal der Hochschule unterrichtet wöchentlich 300 Stunden. Ziel ist es, Instrumentalisten so früh wie möglich, beginnend mit der Sekundarstufe I, auf eine professionelle Musikausbildung vorzubereiten. Die Fortführung und Stabilisierung dieser Kooperation ist unerlässlich. Mehrere Absolventen des Hochbegabtenzentrums sind Beststudierende der Hochschule für Musik. Künftig wird durch die Ergebnisse eigener Hochbegabtenforschung die Betreuungsintensität gesteigert werden können.

Um die erreichte Breite musiktheoretischen Wissens und musikpraktischer Erfahrung in allen Studiengängen spezifischer zu vernetzen, wird 2008 ein Zentrum für Musiktheorie eingerichtet.

1.2 Umsetzung des Bologna-Prozesses

Die Hochschule für Musik hat als eine der ersten deutschen Musikhochschulen den Bologna-Prozess durch die Umstellung des Lehramts-Studiengangs Doppelfach Musik umgesetzt. Er wurde 2005 erfolgreich akkreditiert. 2007 folgte der Studiengang Musikwissenschaft.

Künftig werden alle Studiengänge in die Bachelor-/Masterstruktur überführt. Im Jahre 2009 wird die Hochschule für Musik die Studienreform im Rahmen des Bologna-Prozesses abschließen. Die Umstellung erfolgt in einer gebündelten Akkreditierung. Im ersten Cluster werden alle Orchesterinstrumente, im zweiten Cluster alle weiteren Studienrichtungen erfasst. Die notwendigen Senatsbeschlüsse werden für Oktober/November 2008 bzw. Januar/Februar 2009 erwartet. Im Anschluss werden die Akkreditierungsanträge gestellt. Die Immatrikulation der Studierenden erfolgt zum Studienjahr 2009/2010. Für alle Studiengänge liegen dann neue lernzielorientierte und modularisierte Programme in einer gestuften Studienstruktur vor. Dies bedeutet, dass der Fokus in der Zeit danach auf die Sicherung einer angemessenen Qualität gerichtet sein wird (vgl. auch Anhang 2).

1.3 Umsetzung der Thüringer Lehrstrategie

Status quo

Die Hochschule für Musik folgt den Leitlinien der Thüringer Lehrstrategie und wirkt insbesondere auf die stete Verbesserung der allgemeinen Studienberatung hin. Die Betreuung der Studierenden ist durch den überwiegenden Einzel- und Kleingruppenunterricht und die etwa gleichbleibenden Studierendenzahlen in den meisten Fächern bereits sehr gut.

Zielstellung

Die Hochschule für Musik legt besonders Gewicht auf die Weiterentwicklung der Lehrinhalte angesichts einschneidender Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt. Die sehr gute Qualität der Betreuung der Studierenden soll aufrecht erhalten und in einzelnen Bereichen verbessert werden, beispielsweise durch Tutorien für Musikgeschichte und Formenlehre.

Maßnahmen

In den wissenschaftlichen und Lehramtsstudiengängen wird die Hochschule für Musik an den Verbesserungen der Rahmenbedingungen weiterarbeiten. Dies bedeutet insbesondere in den Lehramtsstudiengängen eine Schärfung des Profils durch zielgenaue Nachbesetzung von Stellen: So wird die C3-Professur „Chorleitung“ nachbesetzt als W2-Professur „Schulpraktische Chor- und Ensembleleitung“. Im Institut für Musikwissenschaft werden zwei neue Stiftungsprofessuren eingerichtet, die die Internationalität und den Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen absichern. Das sind die Professuren W3 „Transcultural Musical Studies“ und W2 „Geschichte des Jazz und der Populärmusik“.

Die Betreuung von ausländischen Studierenden hat an der Hochschule für Musik mit ihrem hohen Ausländeranteil eine besonders hohe Bedeutung. Hier gibt es noch Potenzial zur Verbesserung, z. B. durch die Einrichtung von Tutorien.

1.4 Hochschulpakt 2020

Status quo

Die Bewerberlage für die Studienangebote der Hochschule für Musik ist sehr gut. Die Studienanfängerzahl im 1. Hochschulsemester stieg seit 2005 kontinuierlich an. Maßgeblich hierbei ist ein hoher Anteil ausländischer Studierender.

Zielstellung

Entsprechend des Hochschulpakts 2020 (Programmlinie 1) wird die Hochschule für Musik ihre Studienanfängerzahl im 1. Hochschulsemester auf dem Niveau des Jahres 2005 zumindest halten und so ihren Beitrag zur landespolitischen Zielstellung leisten. Dies entspricht einer Zahl von 115 Studienanfängern, davon sollen mindestens 100 Studierende im 1. Hochschulsemester im Erststudium immatrikuliert werden.

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Studienanfänger lt. HS-Pakt 2020	115	150	165	115	115	115	115

Tabelle: Studienanfängerzahlen im 1. HS-Semester

Maßnahmen

Da die Studierenden insbesondere über den direkten Kontakt zum Hochschullehrer ein Studium an der Hochschule für Musik aufnehmen, sollen die Professoren und die künstlerischen Mitarbeiter die Studienanfängerzahl durch Meisterkurse und andere Kontaktformen im In- und Ausland stabilisieren. Flankierend dazu wird eine Marketingkampagne erarbeitet. Siehe Ziffer 9.

Die Fakultäten werden verpflichtet, entsprechend ihrer Lehrkapazität und besonderer Notwendigkeiten, quantitative Ziele im Rahmen der Gesamtzielstellung festzulegen und einzuhalten. Sie werden ihrerseits auf eine Werbung von Studierenden insbesondere in Thüringen hinwirken.

1.5 Sicherung der Studienbedingungen

Status quo

Die Studienbedingungen an der Hochschule für Musik sind nahezu optimal. Durch Eignungsprüfungen und den überwiegenden Einzel- und Kleingruppenunterricht ist die Anzahl der Studierenden, die ihr Studium abbrechen, sehr gering.

Die Berufsbefähigung wird in allen Studiengängen durch ein Modul „Berufsfähigkeit“ gestärkt, in welchem fachspezifische und allgemeine Schlüsselqualifikationen vermittelt werden. Der Career-Service mit der BU Weimar hat sich seit seiner Einführung für die betreffenden Studierendengruppen bewährt.

Zielstellung

Mit den Eignungsprüfungen wird auch in Zukunft sichergestellt, dass nur die Bewerber immatrikuliert werden, die auch die Voraussetzungen für das Studium mitbringen. Die Hochschule für Musik ist bestrebt, bis 2011 eine Quote i. H. v. 90% von Studierenden in der Regelstudienzeit zu erreichen. Ab dem Studienjahr 2009/10 werden alle Studiengänge in die Bachelor- bzw. Masterstruktur überführt sein. Die Studiendauer beträgt dann 6 bzw. 8 Semester für den Bachelor und 2 bzw. 4 Semester für den Master. Durchschnittlich 85 Studierende sollen jährlich bis 2011 zum erfolgreichen Abschluss geführt werden.

Das prozentuale Verhältnis zwischen künstlerischen und wissenschaftlichen Studierenden (5:2) wird auch in Zukunft beibehalten.

Maßnahmen

Durch den Einzelunterricht werden die Studienbedingungen ständig reflektiert. Auch weiterhin wird auf die Studierendenwünsche so weit wie möglich individuell und flexibel reagiert. Jedem Hochschullehrer steht eine Stunde pro Woche für die Studienfachberatung zur Verfügung.

Im Rahmen der Umstellung auf die modularisierte und gestufte Studienstruktur Bachelor und Master werden die Studien- und Prüfungsordnungen neu erarbeitet. Im Zusammenhang mit der Akkreditierung werden die gesamten Studienbedingungen extern bewertet.

1.6 Qualitätssicherung

Die Ausstattung mit Räumen ist sehr gut, auch wenn ein mittelgroßer Konzertsaal (500 Plätze) nach Auffassung der Hochschule fehlt. Die Ausstattung mit Instrumenten und Geräten ist gut und wird durch kontinuierliche Wartung und Ersatzbeschaffung stabilisiert und weiter verbessert. Die Überarbeitung der Orgel im Saal Am Palais sowie das Vorhaben Orgelbau in der katholischen Kirche werden die Unterrichts-, Übe- und Konzertsituation für die Orgel- und Kirchenmusikstudie-

renden entscheidend verbessern. Auch die Bibliotheksausstattung bedarf einer beständigen weiteren Verbesserung.

Die bereits eingeführten und erprobten externen und internen Evaluationsverfahren werden regelmäßig durchgeführt und die Ergebnisse entsprechend umgesetzt. Die Zusammenarbeit mit dem europäischen Musikhochschul-Dachverband AEC soll insbesondere im Bereich der Systemakkreditierung vertieft werden. Die Zusammenarbeit mit der FSU Jena in dem Universitätsprojekt Lehr-evaluation soll fortgeführt werden. Ein Verfahren der Systemevaluierung soll noch existierende Schwachstellen aufzeigen, an deren Beseitigung dann gearbeitet wird.

1.7 Lehrerbildung

Entsprechend den in der Rahmenvereinbarung II vereinbarten allgemeinen wissenschafts- und hochschulpolitischen Zielstellungen erwartet das Land von den Universitäten, die einen Beitrag zur Lehrerausbildung in Thüringen leisten, dass die Hochschulen innerhalb der von ihnen angebotenen Lehrerausbildung der aktuellen Entwicklung im Thüringer Schulwesen durch inhaltliche und kapazitäts Schwerepunktsetzungen Rechnung tragen. Das TKM wird sich bemühen, jährlich 600 Schulpraktikumsplätze und - vorbehaltlich der Stellenpläne im Landeshaushalt - 680 Referendariatsplätze zur Verfügung zu stellen.

Ferner erwartet das Land von den Hochschulen, dass

- ein schulartenspezifisches Profil in den einzelnen Studienfächern gewährleistet wird,
- die Fachdidaktik im Bereich der Lehrerausbildung auf hohem fachlichen Niveau gesichert wird,
- die Studieninhalte an die jeweiligen Fortentwicklungen in den Fach- und Bildungswissenschaften zeitnah angepasst werden,
- eine stetige Evaluation der Lehrerbildung auch unter Berücksichtigung des Bologna-Prozesses und dessen Umsetzung erfolgt,
- nach der vorgenommenen Deregulierung der Staatsprüfungsstruktur die inhaltliche Verbindung zu den beiden weiteren Phasen der Lehrerbildung gewahrt bleibt,
- die Hochschulen weiterhin durch die Gestaltung enger Kooperationsbeziehungen mit anderen Einrichtungen der Lehrerbildung des Landes zur Förderung der Ganzheitlichkeit und Vernetzung der drei Phasen der Lehrerbildung zusammenarbeiten und
- die Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Personals unterstützt wird.

Durch eine gezielte Studienberatung soll die Wahl von Bedarfswissenschaften durch die Lehramtsstudierenden gefördert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere Fächer, in denen perspektivisch Lehrermangel zu erwarten ist. Im Bereich der Gymnasiallehrer bieten die Fächer Chemie, Physik, Mathematik sowie Wirtschaft und Recht besonders gute Einstellungschancen.

Status quo

Die Hochschule für Musik nimmt in der Ausbildung von gymnasialen Lehramtsstudierenden durch ihr praxisnahes Angebot und frühe Umstellung auf gestufte Studiengänge eine deutschlandweit beachtete Position ein.

Durch die Mitarbeit in der Steuergruppe für die Umgestaltung der Gymnasialausbildung in Musik konnte erreicht werden, dass in Sekundarstufe I die Stundenzahl in den musisch-künstlerischen Fächern beibehalten wird. Die Einführung von einigen flexiblen Stunden erscheint hier sinnvoll. In der Sekundarstufe II wurde eine Verbesserung in zwei Punkten erreicht: Durch die Aufnahme von Musik und Kunst in den Wahlpflichtbereich gibt es nun die Möglichkeit, Kunst und Musik zu wählen, da bewusst gemacht werden konnte, dass es sich hier um keine „Konfession“ handelt. Die

Möglichkeit, dass einzelne Schulen, die sich im musischen Bereich profilieren, Musik als Fach mit erhöhtem Anforderungsniveau anbieten können, ist eine deutliche Verbesserung zur bisherigen Beschränkung von Musik-Leistungskursen auf das Musikgymnasium Belvedere und die Spezialklassen in Gera.

Zielstellung

Die bewährte und 2005 akkreditierte gymnasiale Lehramtsausbildung soll ausgebaut und personell stabilisiert werden. Die Zahl der Studierenden soll daher von derzeit 90 auf 110 kontinuierlich erhöht werden.

Die Kooperationen mit den Universitäten in Jena und Erfurt werden stabilisiert bzw. ausgebaut. Die erziehungswissenschaftlichen Fächer des Lehramts für Musik Zwei-Fach-Studium-Gymnasium werden an der Universität in Jena und die für das Lehramt für Musik Doppelfach-Gymnasium an der Universität in Erfurt angeboten. Zudem ist geplant, dass die Universität Erfurt künftig die Ausbildung für Musik Zwei-Fach-Studium Regelschule übernimmt.

Die Zusammenarbeit mit den beiden Thüringer Fachleitern der zweiten Ausbildungsphase (Referendariat) wird intensiviert. Der Kontakt zu den wenigen in Thüringen verbliebenen Absolventen soll insbesondere für Praktika gehalten werden.

Maßnahmen

Die Lehramtsausbildung wird u. a. mit der zielgerichteten Nachbesetzung der Chorleitungs-Professur im Jahre 2009 für Schulpraktische Chor- und Ensembleleitung gestärkt.

Die Hochschule für Musik wird sich weiterhin aktiv in die politische Diskussion um die Rolle der Musik in der Schule einbringen. Das Engagement für das Schulfach Musik, insbesondere in Bezug auf die Ausstattung mit Fachkräften und die Überarbeitung der Lehrpläne wird in der Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium weiter verstärkt.

2 Künstlerische Entwicklungsvorhaben/Forschung

A) Künstlerische Entwicklungsvorhaben

Ebenso wie die Universitäten Zentren der Forschung sind, sind die Kunsthochschulen Kunstzentren. Dabei gehört die öffentliche Präsentation künstlerischer Produktionen zu ihren Daseinsformen. Neben den hochschulinternen Präsentationsübungen, die zum Bereich von Studium und Lehre gehören und neben den öffentlichen Prüfungskonzerten, die Etappen der Lehre abschließen, gehören große Projekte zur notwendigen künstlerischen Praxis der Musikstudierenden. Sie gehen über Studium und Lehre hinaus. Da sie auch in den Studienordnungen verankert sind, sind sie als Interpretationskunst Gegenstand forschenden Lernens. Solche künstlerischen Entwicklungsvorhaben, an denen Anteil zu haben für Lehrende und Lernende von besonderer Bedeutung ist, sind forschungsadäquat. Eine Basis solcher Vorhaben sind die großen Hochschulensembles.

A.1) Projekte der großen Hochschulensembles

Die Studierenden möglichst umfassend auf ihre spätere Laufbahn vorzubereiten, ist oberstes Ziel der Ausbildung in Weimar. Das bedeutet z. B. für die klassischen Orchesterinstrumente, sowohl guten Einzelunterricht anzubieten als auch engagierte Orchesterschule zu sein. Hinzu kommen Spezialzweige wie die Bereiche der Neuen und Alten Musik. Wesentliche Bestandteile der Ausbildung sind daher gemeinsame Proben und Auftritte in großen oder kleinen Ensembles.

Große Hochschulensembles sind das Hochschulsinfonieorchester, der Hochschulchor, der Kammerchor und das Kammerorchester, die Opernschule und die Jazz Big Band. Sie arbeiten regelmäßig oder projektorientiert, jedenfalls aber mit jährlich wechselnden Besetzungen durch immer neu hinzu kommende Studierende. Anspruchsvolle Zielsetzung ist damit für sie alle, alljährlich einen hohen Qualitätsstandard neu zu erreichen.

Das anerkannt hohe Niveau und die Vielzahl der Projekte der Ensembles werden aufrechterhalten. Die konkrete Planung erfolgt wegen der regelmäßig wechselnden Besetzung jährlich.

Hochschulsinfonieorchester

Das in den vergangenen Jahren durch sehr gute Leistungen hervorgetretene Ensemble gibt 3-4 Konzerte pro Jahr. Da seine Leistungen einen wichtigen Teil der Identität der Hochschule symbolkräftig auszudrücken vermögen, wird das Hochschulsinfonieorchester weiterhin besonders gefördert, u. a. durch die Verpflichtung international namhafter Gastdirigenten.

2008 sind Konzerte mit Werken von Stockhausen, Schumann und Beethoven und 2009 ein Kooperationsprojekt mit Deutschlandradio Berlin geplant.

Hochschulchor

Der Chor veranstaltet jährlich 2-3 Konzerte in Weimar und anderen Thüringer Städten. Ziel ist, die personelle Kontinuität nach dem Leitungswechsel 2009 zu sichern.

2008 erklingen das Hummel-Oratorium und Chorwerke Müllerhartsungs und 2009 Verdis „Missa da Requiem“.

Kammerchor

Der Kammerchor der Hochschule für Musik ist ein international erfolgreiches Ensemble mit einem beachtlichen Aktionsradius.

2008 finden Konzerte in mehreren deutschen Städten bspw. in Hamburg und Mainz statt, eine Konzertreise führt nach Korea. Im Jahr 2009 plant der Kammerchor die Teilnahme an einem renommierten spanischen Chorwettbewerb.

Kammerorchester

Das Kammerorchester ist ein Ensemble von Lehrenden und Studierenden, das projektbezogen arbeitet. Gelegentlich finden gemeinsame Konzerte mit dem Kammerchor wie 2007 in Berlin (Französischer Dom) statt.

2008 wird es im Zusammenhang mit „300 Jahre Bach in Weimar“ mehrere Bach-Konzerte geben.

Opernschule

Insbesondere mit den Thüringer Theatern besteht eine intensive Zusammenarbeit in gemeinsamen Produktionen.

2008 wird ein Barockoperprojekt mit der Lautten Compagny Berlin in Bad Lauchstädt, in Weimar und im Südthüringischen Staatstheater Meiningen durchgeführt. Ebenso sind konzertante Aufführungen der Operette „Die Fledermaus“ mit der Jenaer Philharmonie in Jena, Göttingen und

Bovenden geplant. In Koproduktion mit dem Theater Nordhausen wird 2009 die Singspiel-Fassung von „La Finta Giardiniera“ von Mozart aufgeführt. Im Juni und Juli 2009 ist eine Musical-Gala in Zusammenarbeit mit dem Theater Rudolstadt geplant.

Jazz Big Band

Jährlich finden Präsentationen mit international renommierten Gästen statt.

Die Arbeit der seit langem bestehenden Ensembles für Alte bzw. Neue Musik soll intensiviert werden. Hierfür werden 2008/2009 erweiterte personelle Voraussetzungen geschaffen.

A.2) Konzertreihe Professoren im Konzert-Weimarer Solisten

In dieser Reihe stellen Professorinnen und Professoren der Hochschule für Musik Ergebnisse ihrer individuellen künstlerischen Entwicklungsarbeit öffentlich vor. Die Reihe soll mit jährlich 2-3 Präsentationen fortgesetzt werden.

A.3) Meisterkurse und internationale Wettbewerbe

Für die Hochschule für Musik, die in der Kulturstadt Europas Weimar arbeitet, sind solche Großprojekte wie Meisterkurse und internationale Wettbewerbe chancenreiche Möglichkeiten der künstlerischen Bewährung und des internationalen Austauschs.

Meisterkurse

Seit 1960 finden die Meisterkurse an der Hochschule für Musik statt. Sie werden auch 2008-2011 jeweils im Juli fortgesetzt. Die Jubiläumsveranstaltung 2009 (50. Weimarer Meisterkurse) wird Anlass zu besonderer Öffentlichkeitsarbeit sein.

Seit 1998 gibt es einen internationalen Kompositionswettbewerb im Rahmen der Meisterkurse. Der Wettbewerb richtet sich an junge Komponisten und Komponistinnen, die am Anfang ihrer Laufbahn stehen. Die Preisträger werden im Rahmen des „Franz-Liszt-Workshops“, der während der Meisterkurse stattfindet, ausgewählt und erhalten ein mehrmonatiges Aufenthaltsstipendium für Weimar.

Seit 2006 findet jeweils im März eine Klavierakademie mit internationalen Meisterpianisten statt. Sie wird 2008 mit Jerome Rose/USA in der Altenburg und im Liszt-Museum Hofgärtnerei fortgesetzt (2006: Cyprien Katsaris, 2007: Leslie Howard). Auch in den Jahren 2009 bis 2011 werden renommierte Gastprofessoren im Rahmen der Klavierakademie nach Weimar eingeladen.

Internationale Wettbewerbe

Seit Mitte der 1990er Jahre richtet die Hochschule für Musik jährlich wechselnde internationale Wettbewerbe aus.

26.08.-07.09.2008	1. Internationaler BACH LISZT Orgelwettbewerb Erfurt-Weimar-Merseburg
09.-16.11.2008	5. Internationaler JOSEPH JOACHIM Kammermusikwettbewerb
Februar 2009	2. Internationaler FRANZ LISZT Wettbewerb für Junge Pianisten
Oktober 2009	6. Internationaler FRANZ LISZT Klavierwettbewerb Weimar-Bayreuth
Oktober 2010	6. Internationaler LOUIS SPOHR Wettbewerb für Junge Geiger

A.4) Liszt 2011

Das Gemeinschaftsprojekt „Franz Liszt. Ein Europäer in Thüringen“ anlässlich seines 200. Geburtstages und 125. Todestages, für das die Hochschule für Musik die Initiative ergriffen und die Federführung hat, wird für sie ein ausstrahlungskräftiger Leistungsnachweis sein, und zwar sowohl in künstlerischer wie auch in wissenschaftlicher Hinsicht. Künstlerische Entwicklungsvorhaben der Hochschule für Musik in diesem Gemeinschaftsprojekt mit acht Projektpartnern und etwa 50 Teilprojekten sind insbesondere:

- Chorsinfonisches Projekt Weimar-Bayreuth-Luzern im April
- Festkonzert gemeinsam mit der Staatskapelle Weimar am 22. Oktober
- Alfred-Brendel-Projekt im Februar
- 7. FRANZ LISZT Klavierakademie im Juni
- 3. Internationaler FRANZ LISZT Wettbewerb für Junge Pianisten
- 2. Internationaler BACH | LISZT Orgelwettbewerb Erfurt-Weimar-Merseburg im September
- 7. Internationaler FRANZ LISZT Klavierwettbewerb Weimar-Bayreuth im Oktober
- Projekt Weimar-Bayreuth mit 3 Teilprojekten
- Konzerte Weimarer Liszt-Preisträger 1994-2006-2009 in der ALTENBURG
- Montagsmusiken und Gedenk-Matineen im Liszt-Museum
- „Liszt-Avantgarde 1-3“: Präsentationen Weimarer Liszt-Stipendiaten im April, Juli und Oktober (Konzerte mit neuester Musik)
- Präsentationen an der neuen „Liszt-Gedächtnisorgel“ in der Herz-Jesu-Kirche Mai-Oktober
- Kammerchor-Konzerte im Mai, Juni und Oktober
- Liszt-Gala im Mai
- Liszt-Ball im Juni in Belvedere.

A.5) Orchester- und Opern Akademie

Im Rahmen der Zukunftsinitiative „Exzellentes Thüringen“ wird die Einrichtung einer Thüringer Orchester- und Opern Akademie der Hochschule für Musik beantragt werden. Die Einrichtung einer Orchester- und Opern Akademie an einer Musikhochschule ist in Deutschland ein Novum. Die Exzellenz und Einmaligkeit des Studienganges wird durch die ideale Symbiose aus Praxis in professionellen Orchestern und auf der Bühne sowie der Lehre im instrumentalen und gesanglichen Hauptfach bestimmt.

Neben einer hervorragenden Ausbildung sind insbesondere die erworbenen praktischen Erfahrungen Einstellungs voraussetzung in einem Theater oder Orchester. In der Thüringer Orchester- und Opern Akademie besteht für die Teilnehmer die Möglichkeit, sich diese Voraussetzungen zu erarbeiten. Der Berufseinstieg für die Absolventen wird erheblich erleichtert.

Ziel ist, das postgraduale Studium Orchester- und Opern Akademie in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Nationaltheater und der Staatskapelle Weimar sowie der Jenaer Philharmonie zu gestalten.

B) Forschung

Allgemeine strategische Ziele

Das Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena hat für 2008-2012 folgende strategische Ziele definiert:

1. Vorhaben mit internationaler Wahrnehmung sowie interdisziplinäre Projekte in der Nachfolge des Exzellenzclusterantrags „Laboratorium Aufklärung“ haben höchste Priorität. Ein Vorhaben von internationaler Relevanz ist das Großprojekt „Liszt und Europa“. Ein Antrag auf ProExzellenz-Förderung wird vorbereitet.
2. Angesichts der neuen Kooperationen der Hochschule für Musik mit Thailand, Japan und China wird der seit 2004 etablierte Forschungsschwerpunkt **Musik und kulturelle Identität** Bestandteil der gemeinsamen Forschungsvorhaben mit den Partnerhochschulen in Südost- und Ostasien.
3. Angesichts der Bedeutung des **Jazz und der Populärmusik** für die Massenkultur des 20. und 21. Jahrhunderts und in Anbetracht der sich bietenden Kooperationsmöglichkeiten mit der Lippmann + Rau-Stiftung Eisenach wird die Einrichtung eines neuen gemeinsamen Forschungsschwerpunktes an der Hochschule für Musik mit der Bauhaus-Universität Weimar angestrebt. Bei diesem Forschungsgebiet der „Musik für Millionen“ soll insbesondere der Einfluss der neuen Medien berücksichtigt werden. Damit erlangt Thüringen in einem zentralen Gebiet der Forschung und Lehre ein Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Hochschullandschaft.
4. Die Cherubini-Edition (**Oper im Kontext europäischer Traditionen**) versteht sich als wissenschaftlich-kritische und zugleich aufführungspraktische Edition.
5. Nach einer Phase der Konsolidierung des Studienganges im Zusammenhang mit der Einführung der BA- und MA-Studiengänge wird die Forschung auf dem Gebiet des **Kulturmanagements** intensiviert.
6. Nach der Neubesetzung der federführenden Professur an der FSU Jena muss der Forschungsschwerpunkt **Musik des Mittelalters und der Renaissance** neu justiert werden.

2.1 Umsetzung der Thüringer Forschungsstrategie

Mit der Realisierung der o. g. zentralen Zielstellungen wird die Hochschule für Musik einen entscheidenden Beitrag zur Umsetzung der Thüringer Forschungsstrategie in den Bereichen der Musik, der Musikwissenschaft und deren internationaler Vernetzung insbesondere mit den Geistes-, Medien- und Sozialwissenschaften leisten.

Die Hochschule für Musik beabsichtigt im Rahmen der Zukunftsinitiative „Exzellentes Thüringen“ in Kooperation mit der Bauhaus-Universität einen Antrag auf Unterstützung zur Einrichtung einer Professur für die Geschichte des Jazz und der Populärmusik einzureichen.

2.2 Qualitätssicherung

Status quo

Mit seinen Anträgen bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und anderen Drittmittelgebern unterwirft sich das Institut regelmäßig einer qualitativen Evaluierung seiner Forschungsprojekte. Darüber hinaus werden die Forschungsschwerpunkte in regelmäßigen Dienstberatungen des Instituts intern evaluiert. Sämtliche Forschungsprojekte werden im Rahmen des Forschungskolloquiums des gemeinsamen Instituts Weimar-Jena vorgestellt, dort auf den Prüfstand gestellt und einem internen Evaluationsprozess unterworfen. Dieser Prozess wird im Rahmen der Dienstberatungen in Grundsatzentscheidungen weitergeführt. An dem Kolloquium nehmen die Professoren, künstlerischen und wissenschaftlichen Mitarbeiter teil. Geplante Publikationen der Mitarbeiter werden in aller Regel in einer Peer review (einfachem oder doppeltem Gegenlesen durch je einen Mitarbeiter und Professor) vorab evaluiert. Entsprechendes gilt auch für Publikationen des Projektleiters der DFG-Projekte, die in der Regel von zwei Mitarbeitern gegengelesen werden.

Zielstellung

Die Hochschule für Musik sorgt kontinuierlich für die Erhaltung und Weiterentwicklung ihrer Forschungskompetenz.

Maßnahmen

Die Hochschule für Musik sichert die gegebenen Rahmenbedingungen für die Forschung, z. B. hinsichtlich der Mittel für wissenschaftliche Hilfskräfte.

2.3 Forschungsschwerpunkte

Status quo

Gegenwärtig werden folgende Forschungsschwerpunkte vorbereitet bzw. bearbeitet:

1. Musik und Theater (Oper im europäischen Kontext)
2. Musik und kulturelle Identität
3. Liszt 2011
4. Kulturmanagement (Krisenmanagement, Kulturbranding, Kulturpolitik und Kulturökonomie in Ostmitteleuropa)

Umsetzung

Die Forschungsschwerpunkte sind in verschiedene Teilprojekte unterteilt, die zur erfolgreichen Umsetzung beitragen. So z. B. Teilprojekt *C 8 „Musik und Theater“ im Sonderforschungsbereich 482 „Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800“* (Abschluss: voraussichtlich 2010), Teilprojekt *Verzeichnung des Musikarchivs des Deutschen Nationaltheaters Weimar* (Abschluss - Drucklegung: voraussichtlich 2008), Teilprojekt *Virtuelle Datenbank der Weimarer Theaterzettel* (Projekt befindet sich in der Antragsphase -DFG-, Laufzeit: 3 Jahre). Diese Teilprojekte unterstützen die Umsetzung des Forschungsschwerpunktes „Musik und Theater“.

Maßnahmen

Der Schwerpunkt „Liszt 2011“ wird konzeptionell vorbereitet und in 2010-2013 realisiert (Liszt-Ausstellung, Liszt digital, Liszt Handbuch).

Ein neuer Forschungsschwerpunkt *Musikkultur in der DDR: Musikalische Autonomieästhetik in der DDR* wird durch Antragstellung bei der DFG vorbereitet.

Das Hochschularchiv als Basis musikologischer Forschung wird ebenso wie die Hochschulbibliothek in ihren Beständen ergänzt und weiterentwickelt. Die erfreulich umfangreiche Digitalisierung der wertvollsten Bestände im Landesmusikarchiv wird ebenso fortgeführt wie die Verbesserung der Zugriffsmöglichkeiten auf die Bestände von Archiv und Bibliothek.

2.4 Wissens- und Technologietransfer

Status quo

Der Wissens- und Technologietransfer erfolgt über Publikationen, Internet-Texte und CDs.

Zielstellung

Im Rahmen der Forschungsschwerpunkte sind Buchpublikationen und Darstellung in Datenbanken geplant. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse in einigen Bereichen über Internet auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Bis 2010 soll eine virtuelle Fachbibliothek für das Fach Musikwissenschaft erstellt werden.

Maßnahmen

2008 werden die Daten hinsichtlich der Erschließung der Altbestände des deutschen Nationaltheaters von der Goethezeit bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts einerseits in Buchform publiziert und andererseits dem Répertoire International des Sources Musicales zur Verfügung gestellt, der diese in seine Datenbank integriert und weltweit publiziert.

Gemeinsam mit dem Goethe- und Schiller-Archiv wird die Digitalisierung der Weimarer Lisztbestände geplant. Ein Antrag an die DFG wird vorbereitet. Voraussichtlicher Abschluss des Projekts ist 2011/2012.

Zum Liszt-Jahr 2011 soll in Kooperation mit einem internationalen Wissenschaftlerteam der erste Band eines Liszt-Handbuches erscheinen, das 2012, spätestens aber 2013 abgeschlossen sein soll.

3 Nachwuchsförderung

Allgemeine strategische Ziele

Im Rahmen der unter II. 1 genannten Exzellenzschule soll der künstlerische und wissenschaftliche Nachwuchs durch verbesserte Rahmenbedingungen und ein interdisziplinäres Klima besser gefördert werden. Die zunehmende Bedeutung der dritten Studienzyklen im europäischen Musikhochschulraum ist die Grundlage für die konzeptionellen Überlegungen der Hochschule für Musik, z. B. Schaffung von speziellen Promotionsstudiengängen an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst. Damit wird die Hochschule für Musik einen eigenen Beitrag zur Vernetzung von Kunst und Wissenschaft leisten.

3.1 Promotionen/Konzertexamina

Der Promotion in der künstlerischen Ausbildung adäquat ist das Konzertexamen. Sowohl in der Wissenschaft als auch in der Kunst werden nur Leistungsträger zu Promotionsstudien bzw. zum Aufbaustudium Konzertexamen zugelassen. Bis dato haben rund 8 Studierende jährlich ihre Promotion oder ihr Konzertexamen erfolgreich absolviert. Die Zahl soll bis 2011 auf durchschnittlich 10 abgeschlossene Konzertexamen/Promotionen im Jahr erhöht werden.

Das Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena wird darüber hinaus an der Graduiertenakademie der Friedrich-Schiller-Universität mitwirken.

3.2 Förderung des Hochschullehrernachwuchses

Die Förderung des Hochschullehrernachwuchses im künstlerischen Bereich erfolgt vor allem durch die Vergabe von Lehraufträgen an Absolventen. Diese für einen Lebenslauf wichtige Tätigkeit und für eine Bewerbung auf eine Stelle als Hochschullehrer unabdingbare Voraussetzung soll – auch um noch stärkere Flexibilität für die Wahlmodule in den neuen Studienprogrammen zu haben – verstärkt zum Einsatz kommen.

4 Weiterbildung

Status quo:

Im weiterbildenden Studium Musik können 4,5 SWS bis 15 SWS aufgeteilt werden auf künstlerischen Einzelunterricht, Kammermusik, Einzelunterricht in Nebenfächern und Unterricht in Kleingruppen (Musiktheorie). Zusätzlich können wissenschaftliche Fächer hinzu gewählt werden. Vor allem ausländische Studierende nutzen dieses Angebot.

Zur Ergänzung werden für Studierende, die nach dem grundständigen Abschluss noch einen zusätzlichen Abschluss anstreben, Studienmöglichkeiten angeboten, die das Fach fortführen oder ergänzen. Diese Ergänzungsangebote werden in Masterstudiengänge überführt. Das Weiterbildungsangebot wird durch das Aufbaustudium Konzertexamen und die Möglichkeit zu promovieren komplettiert.

Zielstellung:

Die Hochschule für Musik wird das bestehende und bewährte Weiterbildende Studium beibehalten. Die Weiterbildungsstudiengänge werden im Zusammenhang mit den Studiengängen unter Ziffer II. 1.1 organisiert.

Die Zahl der Weiterbildungsstudierenden wird von 73 im WS 2007/2008 auf ca. 30 bis zum WS 2011/2012 sinken, da ein Großteil der bisherigen Ergänzungsstudiengänge in konsekutive Masterstudiengänge überführt wird. Die Weiterbildung existiert an der Hochschule in besonderer Form, z. B. in den Meisterkursen und Wettbewerben.

Maßnahmen:

Das Engagement in der Weiterbildung wird punktuell verstärkt, auch durch die Zusammenarbeit mit der Landesmusikakademie Sondershausen. Die Zusammenarbeit mit den im Landesmusikrat organisierten Verbänden soll intensiviert werden (Beispiel: Jährliche Weimarer Schulmusiktage mit dem Verband deutscher Schulmusiker), hier vor allem mit dem Verband deutscher Musikschulen. Die Hochschule für Musik wird sich verstärkt in der berufsbegleitenden Fortbildung insbesondere von Musiklehrern an Schulen und Musikschulen engagieren.

5 Internationalisierung**Allgemeine strategische Ziele**

Eine Musikhochschule ist per se international. Die Festigung der bestehenden Kooperationen (Korea, China, Erasmus, AEC) ist wichtigstes Ziel der weiteren Entwicklung (siehe auch Ziffer II. 7).

Internationalisierung hat an der Hochschule für Musik einen hohen Stellenwert. Sie ist insbesondere einem Bildungskonzept verpflichtet, das Absolventen anstrebt, die leistungs- und verantwortungsbewusst, teamfähig, weltoffen und mit europäischem Bürgersinn sich den Herausforderungen des internationalen Musiklebens stellen, einen Beitrag zur Entwicklung der Musikkultur unserer Zeit leisten und auf dem internationalen Arbeitsmarkt bestehen. Als strategische Ausrichtung hat Internationalisierung neben politischen, tradierten, kulturellen und anderen Aspekten vor allem die beiden Ziele, die Reputation und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule für Musik im deutschen wie im europäischen Rahmen zu steigern und das genannte Bildungskonzept auf einem höchstmöglichen Niveau umzusetzen.

Im Einzelnen geht es darum, über internationale Kontakte, über Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen, über gemeinsame internationale Projekte, über den Austausch von Lehrenden, Studierenden und Mitgliedern der Verwaltung, über den Export von Ausbildung und Ausbildungskonzepten, über den Einsatz international hochrangiger Spezialisten in der Lehre und über die Stabilisierung des Anteils ausländischer Studierender der Hochschule internationales Renommee und damit den Zustrom sehr gut vorbereiteter, talentierter Bewerber zu sichern. Die Hochschule hat diesbezüglich in den vergangenen fünfzehn Jahren gute Erfolge erzielt und setzt auf Kontinuität. Bezüglich ihrer Mobilitätsrate gehört sie, gemessen an ihrer Größe, zu den aktivsten Musikhochschulen in Deutschland.

Schwerpunkt der Auslandsarbeit ist das Exportprojekt GERMAN SCHOOL OF MUSIC WEIMAR in Südkorea. Hier werden wertvolle Erfahrungen für eventuelle weitere internationale Projekte im Bildungssektor gewonnen, auch unter marktwirtschaftlichen Aspekten.

Die Hochschule für Musik unterhält im Rahmen des Programms „Vertretungsbüros deutscher Hochschulen an der Außenstelle des DAAD“ ein Kontaktbüro in Peking, China. Die Musikhochschule war eine der ersten Hochschulen in Deutschland, die an einer Profilierung im chinesischen Raum Interesse zeigte. Zur Umsetzung wurden Büroräume in der Außenstelle des DAAD in Peking zur Verfügung gestellt. So können Studieninteressierte vor Ort geworben und beraten werden. Gleichzeitig wird die Präsenz in China gestärkt. Seit Mai 2007 ist die Betreuung durch eine Büroleiterin gesichert.

5.1 Internationalisierung des Lehrangebots

Darüber wurde keine Vereinbarung getroffen.

5.2 Ausländische Studierende

Status quo

Die Hochschule hat derzeit 297 ausländische Studierende aus 50 Ländern. Das sind rund 30% aller Studierenden. Davon kommen rund 40% aus Asien und 20% aus Osteuropa.

Zielstellung

Der Anteil ausländischer Studierenden soll bis 2011 durchschnittlich weiterhin bei 30% liegen. Eine wesentliche Erhöhung der Zahl der ausländischen Studierenden ist nicht geplant, jedoch die Verbesserung ihrer Betreuung. Der Anteil der ausländischen Studienanfänger und der ausländischen Absolventen soll auf dem bisherigen Niveau beibehalten werden.

Es wird ein ausgewogenes Verhältnis zwischen ausländischen und deutschen Studierenden angestrebt.

Maßnahmen

Die Betreuung der ausländischen Studierenden im 1. Semester soll durch Tutorien weiter verbessert werden.

5.3 Ausländisches Lehrpersonal

Status quo

An der Hochschule für Musik sind 18 Lehrende mit ausländischer Staatsbürgerschaft beschäftigt, davon 6 Professoren und 12 Lehrbeauftragte. Das ausländische Lehrpersonal rekrutiert sich zudem aus Gastdozenten, die im Rahmen von Meisterkursen im laufenden Studienjahr tätig werden, sowie durch ERASMUS Gastdozenten. Die Teilnahme von Lehrenden am internationalen Musikleben, an Austauschprojekten mit Partnerhochschulen, an internationalen Konferenzen wie z. B. der EPTA (European Piano Teacher Association) und vergleichbaren Organisationen und die Durch-

führung von Konferenzen am eigenen Hause sichern ein Niveau der Lehre, das internationalen Maßstäben entspricht.

Zielstellung

Die Zahl der Lehrenden mit ausländischer Staatsbürgerschaft und die der Austausche sollen in den kommenden Jahren konstant gehalten werden (siehe Ziffer II. 5.4).

Maßnahmen

Die Hochschulleitung wird alle geeigneten Maßnahmen ergreifen, die Rahmenbedingungen für die internationalen Austauschmöglichkeiten zu stabilisieren und weiter zu entwickeln.

5.4 Kooperationen mit ausländischen Hochschulen/Forschungseinrichtungen

Status quo

Die Hochschule für Musik unterhält derzeit rund 60 Kooperationen mit ausländischen Hochschulen, davon sind etwa 50 ERASMUS Partnerschaften.

Die Hochschule für Musik bietet auf der Grundlage der Zukunftsinitiative Hochschulen des BMBF und im Rahmen des Programms des DAAD „Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland“ mit Zuschüssen des Bundes gemeinsam mit der Kangnam University in der Republik Korea ein Studienangebot an der koreanisch-deutschen School of Music mit dem Namen GERMAN SCHOOL OF MUSIC WEIMAR an. In den koreanisch-deutschen Bachelorstudiengängen Music in Major Orchestra Instruments der Fachrichtungen Violine, Viola, Violoncello, Flöte und Klarinette und Music in Major Piano erteilen Lehrpersonen der Hochschule für Musik in deutscher Sprache die künstlerischen Unterrichte im Hauptfach und im Hauptfachkomplex im Wesentlichen nach deutschem Regelstudienplan und koreanische Lehrpersonen in koreanischer oder deutscher Sprache; die sonstigen künstlerischen Unterrichte und die Gruppenunterrichte im Wesentlichen nach koreanischen Regelstudienplan an. Studienbegleitend wird Deutsch als Fremdsprache unterrichtet. Die Regelstudienzeit beträgt acht Semester. Zulassungsvoraussetzung ist die Eignungsprüfung im künstlerischen Hauptfach. Nach dem 4. Semester findet eine Zwischenprüfung in den künstlerischen Fächern statt, bis dahin sind auch die Deutschkenntnisse durch die „Zertifikat Deutschprüfung (ZD)“ des Goetheinstituts nachzuweisen. Das 5. und 6. Semester können die Besten ihres Fachs an der Hochschule für Musik in Weimar studieren. Nach Ablauf der Errichtungsphase im Jahre 2009 werden in den Fachrichtungen jeweils bis zu 13 Studierende unterrichtet.

Zielstellung

Die Zahl der Austausche für Studierende und künstlerische und wissenschaftliche Mitarbeiter sowie Professoren auf internationaler Ebene ist sehr gut und soll auf diesem Niveau gehalten werden.

Studienjahr	Studierende		künstl./wiss. Mitarbeiter und Professoren	
	outgoings	incomings	outgoings	incomings
2005/06	17	23	18	16
2006/07	7	20	18	12

Eine wesentliche quantitative Erweiterung der Hochschulkooperationen ist nicht geplant. Insbesondere bestehende Zusammenarbeiten sollen intensiviert und durch Projekte gefördert werden.

Maßnahmen

Die Hochschulleitung wird geeignete Maßnahmen ergreifen, die Rahmenbedingungen für die internationalen Austauschmöglichkeiten zu stabilisieren und weiter zu entwickeln. Dazu gehören die Steigerung des Bekanntheitsgrades der Hochschule, die Nutzung der Netzwerke der Hochschulmitglieder, die Nutzung der Partnerschaften bzw. deren Stabilisierung und ein besseres Nutzen des darin befindlichen Potenzials. Von besonderer Bedeutung sind die jährlich stattfindenden Meisterkurse und Wettbewerbe.

6 Gleichstellung/Chancengleichheit

Allgemeine strategische Ziele

Zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern an der Hochschule für Musik wird unter Mitwirkung der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule jeweils für einen Zeitraum von vier Jahren ein Frauenförderplan erstellt. Auf der Basis einer Analyse des Ist-Zustandes sollen ggf. vorhandene Benachteiligungen von Frauen abgebildet und gezielte Maßnahmen festgelegt werden, die auf einen Ausgleich vorhandener Benachteiligungen gerichtet sind bzw. bei der Vermeidung von Benachteiligungen ansetzen.

6.1 Frauenförderplan

Status quo:

Der aktuelle Frauenförderplan der Hochschule für Musik umfasst den Zeitraum von 2006 - 2009.

Der Anteil der Professorinnen liegt bei 21,5 % und somit deutlich über dem Anteil der anderen Thüringer Hochschulen.

Der Anteil der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiterinnen bzw. Beamtinnen in Vergleichsbesoldungsgruppen liegt bei 44 %.

In den Vergütungsgruppen E11-E3 bzw. in vergleichbaren Besoldungsgruppen beträgt der Anteil der weiblichen Beschäftigten 69 %.

Der Anteil der Frauen in Führungspositionen in Lehre und Forschung liegt bei ca. 36 %.

Der Anteil der weiblichen Studierenden an der Gesamtzahl der Studierenden liegt mit 59 % deutlich über dem Durchschnitt der Thüringer Universitäten und vergleichbaren Hochschulen sowie deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

Zielstellung

Die Hochschule für Musik hat sich das Ziel gesetzt, den prozentualen Anteil weiblicher Beschäftigter zumindest zu halten. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird weiter verbessert.

Die Zahl der Professorinnen soll auf 17 erhöht werden.

Der Anteil von Frauen in Führungspositionen in Lehre und Forschung soll erhöht werden.

Die Rahmenbedingungen für Studierende mit Kind sollen weiter verbessert werden.

Maßnahmen

Im Jahr 2009 wird der Frauenförderplan für den Zeitraum 2010 bis 2014 der Hochschule für Musik neu ausgehandelt und formuliert.

Bei den Stellenausschreibungen werden Frauen ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Um in der Phase der Stellenausschreibung möglichst viele Frauen zu erreichen, werden bestehende Netzwerke für Frauen genutzt.

Im Sinne von Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mitarbeiterinnen der Verwaltung ist beabsichtigt:

- das bestehende Gleitzeitmodell an der Hochschule für Musik noch flexibler zu gestalten. Hierbei ist die Einführung eines Jahresarbeitszeitkontos geplant.
- individuelle Belange, besonders bei der Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Verwandten, bei der Arbeitsorganisation ausdrücklich zu berücksichtigen
- einer vorzeitigen Rückkehr aus der Beurlaubung aus familiären Gründen, sofern nicht dienstliche Belange dagegen stehen, zu entsprechen
- Teilzeitbeschäftigten die gleichen beruflichen Aufstiegs- und Fortbildungschancen einzuräumen wie Vollzeitbeschäftigten
- zur Erhaltung der beruflichen Qualifikation alle Beurlaubten gezielt zur Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen aufzufordern.

Im akademischen Bereich werden Frauen gezielt aufgefordert, Führungspositionen zu übernehmen. Zudem ist im Frauenförderplan festgelegt, dass bei den Wahlen zu den zentralen Gremien bei Stimmgleichheit zwischen einem männlichen und einer weiblichen Kandidatin die Frau den Sitz erhält.

Um Studierenden mit Kind die Rahmenbedingungen ihres Studiums zu verbessern, werden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Bildung eines Fonds für Studierende mit Kind in Not
- Schaffung eines Wickelplatzes in jedem Unterrichtsgebäude der Hochschule für Musik.

6.2 Umsetzung von Gender Mainstreaming

Status quo

Dieselben Rechte, Pflichten und Chancen von Frauen und Männern in allen Bereichen und auf allen Ebenen haben sowohl eine quantitative als auch eine qualitative Seite. Die quantitative Seite beinhaltet die gleiche Verteilung von Frauen und Männern in allen Statusgruppen, Positionen, Struktureinheiten und Organen der akademischen Selbstverwaltung. An der Hochschule für Musik werden jedes Jahr zum 30.06. die hierzu relevanten Daten erhoben. Diese Situationsanalyse ist die Grundlage für die Überprüfung des quantitativen Genderaspektes. Die Feststellungen von Benachteiligungen führen zu konkreten Festlegungen, die sich gegenwärtig im Frauenförderplan der Hochschule für Musik niederschlagen.

Zielstellung

Es ist beabsichtigt, die qualitative Seite des Genderaspektes, die die Kompetenzen, Kenntnisse, Erfahrungen und Wertvorstellungen beider Geschlechter berücksichtigt, mehr als bisher zu beachten. Eine geschlechtersensible Sichtweise nach diesem Aspekt hängt wesentlich von einer entsprechenden Sensibilisierung der Vorgesetzten ab.

Maßnahmen

Weiterbildungsmaßnahmen zur Sensibilisierung der Vorgesetzten hinsichtlich des Genderaspektes wurden in den Fortbildungskatalog der Hochschule für Musik für das Jahr 2008 aufgenommen.

Es sollen Grundlagen zu Benchmarking im Bereich von Gleichstellungsinitiativen geschaffen werden. Dies bedeutet, dass Partnerhochschulen gesucht werden, die an einem Hochschulvergleich der Rahmenbedingungen und Maßnahmen teilnehmen.

Außerdem wird die Erlangung eines Gender-Audits zum Beispiel „Familiengerechte Hochschule“ angestrebt.

Es sollen Anreizsysteme für Gleichstellungsinitiativen, z. B. konkret bei der Vergabe besonderer Leistungsbezüge entwickelt werden.

Familienbedingte Einschränkungen, Behinderungen und Krankheiten sollen Berücksichtigung z. B. bei Beförderungen, Höhergruppierungen und im Vergabeverfahren von Leistungsbezügen finden.

7 Netzwerke und Partnerschaften

Allgemeine strategische Ziele

Die Hochschule für Musik, als einzige Musikhochschule Thüringens, hat ein besonderes Potenzial, Netzwerke und Partnerschaften zu nutzen. Dies bezieht sich insbesondere auf das Netzwerk Campus Thüringen, also die Partnerschaft aller Thüringer Hochschulen.

Für die Nachwuchsgewinnung ist und bleibt die enge Zusammenarbeit mit dem Musikgymnasium von großer Bedeutung.

Die Hochschule für Musik arbeitet weiterhin in vielfältiger Weise mit Theatern, Orchestern und anderen Kulturinstitutionen zusammen, um so eine optimale Berufsvorbereitung durch praxisnahe Ausbildung zu gewährleisten.

Darüber hinaus ist eine aktive und intensive Netzwerkarbeit notwendig, um die ehrgeizigen künstlerischen- und Forschungsprojekte der Hochschule für Musik überhaupt realisieren zu können.

7.1 Profilierung und Abgrenzung zu den anderen Thüringer Hochschulen

Die Hochschule für Musik ist die einzige Musikhochschule des Freistaates Thüringen und insoweit wichtiger Kooperationspartner für die Bereiche der Kunst und der Musikwissenschaft.

7.2 Thüringer Hochschul- und Forschungsk Kooperationen

Status quo

Um die Qualität der Lehre, der künstlerischen Entwicklungsvorhaben und der Forschung aufrecht-erhalten und weiter verbessern zu können, arbeitet die Hochschule für Musik mit der FSU Jena, der Universität Erfurt und der Bauhaus-Universität Weimar sowie Orchestern und Theatern in Thüringen eng zusammen. Dies bezieht sich auf das gemeinsame Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena, die Ausbildung in elektroakustischer Musik mit der Bauhaus-Universität und die Lehramtsausbildung mit der FSU Jena und Universität Erfurt.

Von besonderer Bedeutung ist die enge Kooperation mit dem Musikgymnasium Schloss Belvedere.

Die NEUE LISZT STIFTUNG WEIMAR ist seit 2007 ständiger Partner der Hochschule für Musik, um den Anteil ihrer nichtstaatlichen Mittel durch Fundraising zu erhöhen.

Die Zusammenarbeit des Institutes für Musikwissenschaft Weimar-Jena mit der DFG ermöglicht ein finanzielles Fundament für die Umsetzung von Forschungsvorhaben.

Die Beziehungen der Hochschule für Musik zum DAAD sind eng und vertrauensvoll, insbesondere durch die Zusammenarbeit in der GERMAN SCHOOL OF MUSIC WEIMAR.

Die Hochschule für Musik ist gemeinsam mit Bauhaus-Universität Weimar für den Hochschulstandort Weimar neue Wege in der Kooperation der Hochschulverwaltungen gegangen. Im partnerschaftlichen Miteinander haben die Hochschulen weitreichende Zusammenarbeiten bei vielen Aufgaben der Hochschulverwaltungen begründet. So betreiben die beiden Weimarer Hochschulen seit längerem unter anderem ein gemeinsames Servicezentrum für Computersysteme und -kommunikation, ein Sprachenzentrum sowie ein Hochschulsportzentrum und arbeiten in der Universitätsbibliothek, im Sicherheitsmanagement, bei Planung und Bau, beim Controlling oder der Multifunktionalen Chipkarte eng zusammen. Darüber hinaus sind beide Weimarer Hochschulen seit mehreren Jahren im Rahmen eines von der HIS GmbH Hannover begutachteten Pilotprojektes auch Partner eines gemeinsamen Zentrums für Liegenschaftsmanagement, das hochschulübergreifend und mit erheblichen Einspareffekten die Aufgaben der Gebäudebewirtschaftung

erfolgreich bewältigt. Hier werden derzeit mit der Etablierung eines gemeinsamen Energiesparcontractings auch im Bereich der Finanzierung, Planung, Durchführung und Betreuung von Maßnahmen zur Einsparung von Energiekosten neue Wege in Thüringen beschritten.

Zielstellung

Die bestehenden Kooperationen in Lehre, künstlerischen Entwicklungsvorhaben, Forschung und Hochschulverwaltung sollen stabil fortgeführt und ausgebaut werden.

Die Zusammenarbeit mit dem Musikgymnasium als Hochbegabtenzentrum der Hochschule für Musik wird künftig weiter intensiviert werden.

Maßnahmen

In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe soll ein besseres Marketing für das Hochbegabtenzentrum der Hochschule für Musik konzipiert und umgesetzt werden. Eine Dokumentation, die ab Frühjahr 2008 im ARD-Fernsehen in 12 Teilen jeweils samstags im Familienprogramm ausgestrahlt werden soll, wird dafür genutzt.

2009 wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Bayreuth, der Oberfrankenstiftung und der NEUEN LISZT STIFTUNG WEIMAR der Internationale FRANZ LISZT Klavierwettbewerb unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidenten Bayerns und Thüringens veranstaltet. Um diese Kooperation nachhaltig zu vertiefen, sind die Partner bestrebt, weitere Projekte zu initiieren und durchzuführen. Der Wettbewerb selbst soll 2011 wieder und dann alle drei Jahre stattfinden.

2008 wird erstmals der Internationale BACH | LISZT Orgelwettbewerb veranstaltet. Gemeinsam mit dem Dom zu Erfurt und der Stadt Merseburg wird dem gemeinsamen Interesse der mitteldeutschen Region an einer hoch entwickelten Kunst der Orgelmusik im Sinne Bachs und Liszts Rechnung getragen. In der Vielfalt und Bedeutung des historischen und modernen Instrumentariums handelt es sich um ein neues, weltweit in diesem Umfang bisher einzigartiges Wettbewerbskonzept. Als Ehrenpräsident konnte Altbundeskanzler Helmut Schmidt gewonnen werden. Ziel ist, den Wettbewerb alle 3 Jahre durchführen.

8 Zusammenarbeit Hochschule – Wirtschaft

Eine Zusammenarbeit mit der privaten Wirtschaft besteht für die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar nur bedingt. Projektbezogen werden Kooperationspartner angesprochen, z. B. als Mittelgeber für Stipendien, Stiftungsprofessuren, Konzerte etc.

Insbesondere für die internationalen Projekte besteht eine sehr gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Hotels. Diese Zusammenarbeit soll stabilisiert werden.

9 Hochschulmarketing

9.1 Hochschulspezifische Marketingmaßnahmen

Status quo

Mit dem Wintersemester 2006/07 trat die „Richtlinie zum Erscheinungsbild der Hochschule für Musik“ in Kraft. Der Leitfaden definiert Gestaltungselemente für ein einheitliches Erscheinungsbild (Corporate Design). Er enthält Vorgaben und Empfehlungen für die Umsetzung in gebräuchlichen Printmedien, ohne den eigenen kreativen Raum einzuschränken. Die Hochschule für Musik erhält damit ein unverwechselbares Aussehen, das wesentlich für eine professionelle Außenwirkung ist. Die Mitglieder und Angehörigen der Hochschule für Musik sind verpflichtet, das Corporate Design bei der externen und internen Kommunikation konsequent zu nutzen und umzusetzen. Nur dadurch wird es möglich, unserer Hochschule ein klar erkennbares und unverwechselbares Erscheinungsbild zu geben, das die Profilierung der Hochschule für Musik als traditionsreiche, moderne Bildungsstätte unterstützt. Die Corporate Identity (CI) konnte regional etabliert werden.

Darüber hinaus erhielt die Hochschule für Musik einen neu gestalteten und barrierefreien Internetauftritt. Dieser ermöglicht eine optimale Präsentation der Hochschule für Musik weltweit. Mit dem Imagefilm von 2006 präsentiert sich die Hochschule auch auf ihrer Homepage. Er gibt einen Einblick in das Ausbildungsspektrum, die hohen Qualitätsstandards und das einmalige Ambiente des Studienstandortes Weimar.

Darüber hinaus präsentiert sich die Hochschule für Musik in der Aktion „Achtung Eltern“. Eltern von Studierenden haben die Möglichkeit, die Hochschule kennen zu lernen und ihren positiven Eindruck auf die Kinder zu übertragen. Dieses Projekt wurde erstmals 2007 in Kooperation mit der Bauhaus-Universität Weimar, dem Studentenwerk und der weimar GmbH durchgeführt.

Zielstellung

Bis zum Jahr 2011 ist eine überregionale Etablierung der Marke Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar geplant. Die künftige Marketingstrategie der Hochschule wird sich insbesondere auf Studierendenmarketing fokussieren.

Maßnahmen

Es wird eine Imagebroschüre entwickelt werden, die einen genauen Überblick über die Studienbedingungen in Weimar gibt.

Darüber hinaus ist eine Umfrage unter den Studierenden geplant, die Erkenntnisse darüber bringen soll, über welche Medien die Studierenden auf die Hochschule für Musik aufmerksam werden. Darauf abgestimmt wird eine Marketingkampagne geplant.

Die Aktion „Achtung Eltern“ soll jährlich etabliert werden.

9.2 Hochschulübergreifende Marketingmaßnahmen

Status quo

Die Hochschule für Musik ist Partner vieler Kultureinrichtungen. In Zusammenarbeit mit der Klassik Stiftung Weimar wird z. B. das Liszt-Museum HOFGÄRTNEREI betrieben.

In den Marketingmaßnahmen dieser Kultureinrichtungen wirkt die Hochschule für Musik entsprechend ihren Möglichkeiten mit.

Zielstellung

Die Wahrnehmbarkeit der Hochschule für Musik soll in Zusammenarbeit mit anderen Kultureinrichtungen gestärkt werden.

Maßnahmen

Langfristig wird insbesondere das Liszt-Jubiläumsjahr 2011 vorbereitet. Dafür werden mit den Partnern Arbeitsgruppen gebildet und die entsprechenden Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit initiiert.

Ebenso wird in Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr 2011 in Zusammenarbeit mit der Thüringer Tourismusgesellschaft ein Konzept erarbeitet, das die Hochschule für Musik mit ihren Partnern in den internationalen Fokus rückt.

9.3 Beteiligung an der Landesmarketingkampagne zum Hochschulmarketing

Zielstellung

Die Hochschule für Musik hat am 19. Februar 2008 an der ersten Sitzung zur Hochschulmarketingkampagne der Thüringer Hochschulen teilgenommen. Ziel ist es, den Bekanntheitsgrad der Thüringer Hochschulen und ihrer Studienangebote zu erhöhen und den Studienstandort Thüringen zu profilieren. Es ist geplant, die Kampagne für professionelle Marketingagenturen auszuschreiben, die ein zielgruppenspezifisches Angebot erarbeiten.

Maßnahmen

Die Vertreterin der Hochschule für Musik wird in der Arbeitsgruppe zur Ausschreibung beteiligt, um die musikalisch-künstlerischen Erfordernisse an die Kampagne entsprechend zu formulieren.

10 Ausbildungsplätze

Die Hochschule für Musik ist seit vielen Jahren bestrebt, Jugendlichen nach ihrer schulischen Ausbildung berufliche Ausbildungsmöglichkeiten zu bieten. Hierzu wurden drei Ausbildungsplätze eingerichtet:

- Fachangestellte(r) für Bürokommunikation
- FachinformatikerIn für Systemintegration
- Fachangestellte(r) für Medien- und Informationsdienste/ Fachrichtung Bibliothek

Es ist beabsichtigt, die Zahl von drei Auszubildenden zu halten.

11 Angebote für Personen mit Behinderung und chronisch Kranke

11.1 Studierende mit Behinderung und chronisch Kranke

Die Hochschule für Musik hat einen Beauftragten des Senats für Studierende mit Behinderung und chronisch Kranke bestellt.

Eine allgemeine anonyme Nachfrage in den Dekanaten hat ergeben, dass an der Hochschule für Musik Studierende mit Behinderung bzw. chronisch kranke Studierende eingeschrieben sind. Diese haben bislang in Bezug auf ihre Behinderung bzw. Krankheit mit ihren jeweiligen Lehrern einen ganz vertrauensvollen Kontakt aufgebaut. Bisher konnte in jedem Fall eine ganz individuelle Lösung gefunden werden, um dem betreffenden Studierenden einen guten Studienabschluss zu ermöglichen.

Die individuelle Betreuung der Studierenden soll beibehalten werden.

11.2 Beschäftigte mit Behinderung und chronisch Kranke

Status quo

An der Hochschule für Musik betrug am 30.06.2007 die Zahl der schwerbehinderten bzw. ihnen gleichgestellten Beschäftigten:

	Anzahl
Schwerbehinderung	4
Gleichstellung	1

Zwischen der Hochschulleitung, der Schwerbehindertenvertretung und dem Personalrat wurde eine Integrationsvereinbarung zur Eingliederung schwerbehinderter Menschen in das berufliche Leben geschlossen. Die Bezeichneten stimmen darüber überein, schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Menschen in besonderer Weise zu fördern.

Zielstellung

In der Integrationsvereinbarung werden ganz konkrete Ziele formuliert:

- Anstreben einer Beschäftigungsquote von 5 vom Hundert
- Bei Bedarf behindertengerechte Gestaltung und Ausstattung von Arbeitsplätzen
- Im Rahmen der Prävention Betreuung des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM).

Maßnahmen

Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung werden 2008 erarbeitet. Auf die Bedürfnisse hinsichtlich Gestaltung und Ausstattung von Arbeitsplätzen wird individuell und flexibel reagiert.

III Hochschulbau und Großinvestitionen

Zielstellung

Auch nach Beendigung der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau wird das Land investive Maßnahmen (Bau und Ausstattung) entsprechend der Zusicherung und Inaussichtstellung in der Rahmenvereinbarung II sowie im Rahmen der Förderung von Forschungsbauten einschließlich Großgeräten gem. Art. 91 b GG fördern. Da die Mittel für große und kleine Baumaßnahmen sowie zur Beschaffung von Ersteinrichtung und Großgeräten im Einzelplan 18 (Bauhaushalt) des Landeshaushalts veranschlagt sind, stellen die nachfolgenden Ausführungen die Absichten und Prioritätensetzungen der Hochschule über Einzelvorhaben am Hochschulort dar.

Baumaßnahmen

Mit Fertigstellung des hochschulzentrums am horn wurden die großen Bauvorhaben abgeschlossen.

1 Große Baumaßnahmen über 1,0 Mio. €

Große Baumaßnahmen sind an der Hochschule für Musik nicht geplant.

Die Hochschule für Musik sieht jedoch Bedarf an großen Baumaßnahmen: ein Konzertsaal für ca. 500 Zuhörer für künstlerische Präsentationen. Die Möglichkeit, mit der Klassik Stiftung Weimar einen gemeinsamen Vortrags- und Konzertsaal unter dem Schlossplatz zu bauen, sollte nicht ungenutzt bleiben.

2 Kleine Baumaßnahmen bis 1,0 Mio. €

Im Rahmen der kleinen Baumaßnahmen wurden durch das gemeinsame Servicezentrum Liegenschaften der Bauhaus-Universität Weimar und der Hochschule für Musik in Absprache für die Hochschule für Musik im Haushalt 2008/2009 folgende Vorhaben angemeldet:

für 2008

Sicherungsmaßnahmen

Hochschularchiv / Thüringer Landesmusikarchiv	75.400 €
---	----------

für 2009

Einbau und Aufschaltung von GLT

1. Teilabschnitt	138.000 €
------------------	-----------

2. Teilabschnitt	128.000 €
------------------	-----------

3. Teilabschnitt	<u>59.800 €</u>
------------------	-----------------

gesamt:	325.800 €
---------	-----------

Die beantragten Vorhaben werden fachlich vom Servicezentrum Liegenschaften betreut. Die finanzielle Abwicklung erfolgt ebenfalls durch dieses Servicezentrum.

3 Beschaffung von Großgeräten

Großinvestitionen für den Neubau einer Orgel in der Herz-Jesu-Kirche und Großgeräte für das Tonstudio sind bzw. werden bei der DFG beantragt.

IV Hochschulfinanzierung

1 Budget der Hochschule

Budgethöhe aus Landesmitteln

Für die Erfüllung der Aufgaben nach § 5 ThürHG und zur Erreichung der in dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung vereinbarten Ziele stellt das Land der Hochschule für Musik folgende Mittel zur Verfügung. Die Zuschüsse an die Hochschulen unterteilen sich in:

- A Grundanteil
- B Indikatorgestützte Mittelverteilung des Leistungs- und Belastungsanteils
- C Zuschüsse aus dem Innovationsfonds
- D Zuschüsse im Rahmen „ProExzellenz“

A Grundanteil

Die Berechnung des Grundanteils erfolgt zum Großteil nach dem Modell „LUBOM – Thüringen 2008“ (Leistungs- und belastungsorientierte Verteilung und Zuweisung von Personalmitteln und Mitteln für Lehre und Forschung an die Hochschulen des Freistaates Thüringen).

Kapitel 0469 Titel 682 15 Zuschüsse für laufende Zwecke

2008:	10.368.400 €
2009:	10.288.500 €
2010:	10.904.800 €
2011:	11.034.600 €

Kapitel 0469 Titel 891 15 Zuschüsse für Investitionen

2008:	169.500 €
2009:	171.200 €
2010:	172.900 €
2012:	174.600 €

B Indikatorgestützte Mittelverteilung aus dem Ausgleichsfonds

Der Zuschuss erfolgt jährlich aufgrund der sich aus den jeweiligen Indikatorberechnungen ergebenden Verteilungsergebnisse nach dem Modell LUBOM – Thüringen 2008.

C Zuschüsse aus dem Innovationsfonds

Der Zuschuss erfolgt jährlich auf Antrag für besonders innovative, profilbildende und andere Maßnahmen und Projekte entsprechend dem Modell LUBOM – Thüringen 2008.

D Zuschüsse im Rahmen „ProExzellenz“

Der Zuschuss erfolgt entsprechend den für das Landesprogramm „ProExzellenz“ gemeinsam mit den Hochschulen entwickelten Richtlinien.

1.2 Budgethöhe aus Bundesmitteln

E Zuschüsse für die Umsetzung des Hochschulpakts 2020

Der Zuschuss erfolgt jährlich nach dem Thüringer Programm zur Umsetzung des Hochschulpakts 2020.

1.3 Drittmittel

Status quo

Im Haushaltsjahr 2007 hat die Hochschule für Musik insgesamt Drittmittel in Höhe von 131.100 Euro eingeworben. Ca. 50 % dieser Mittel kommen von der DFG.

Zielstellung

Ziel der Hochschule für Musik ist es, die Höhe der Drittmittel mindestens konstant zu halten bzw. auf 150.000 Euro jährlich zu steigern. Es gibt einige wissenschaftliche Projekte, für die in naher Zukunft ein entsprechender Antrag bei der DFG gestellt werden wird. Die Erfolgsaussichten dieser Anträge sind nicht vorhersehbar.

1.4 Sonstige Einnahmen

Status quo

Die Einnahmen der Hochschule für Musik aus Gebühren und Entgelten, wirtschaftlicher Betätigung und Fundraising beliefen sich im Haushaltsjahr 2007 auf insgesamt 247.000 €.

Zielstellung

Einnahmen aus Gebühren und Entgelten:

Die Einnahmen aus Gebühren und Entgelten werden entsprechend der Gebührenordnung der Hochschule bzw. des Thüringer Hochschulgebühren- und -entgeltgesetzes vereinnahmt. Die Kostendeckung wird angestrebt.

Fundraising:

Die Hochschule für Musik ist ständig bestrebt, ihre Fundraisingaktivitäten auszubauen und weiter zu entwickeln. Dazu soll eine weitere Stiftungsprofessur eingeworben werden.

Viele Fundraisingaktivitäten kommen der Hochschule indirekt zugute. Die NEUE LISZT STIFTUNG WEIMAR und die Gesellschaft der Freunde und Förderer sind bestrebt, die Hochschule weitergehend zu unterstützen.

Darüber hinaus werden zahlreiche Sponsoringleistungen immer neu vereinbart, die keinen direkten Niederschlag im Hochschulhaushalt finden. Das betrifft insbesondere Zimmerkontingente in Hotels während der Wettbewerbe und Meisterkurse.

Verwendung der Einnahmen aus dem Verwaltungskostenbeitrag:

Die Einnahmen aus dem Verwaltungskostenbeitrag werden zur Verbesserung der Betreuung der Studierenden verwendet.

Folgende Maßnahmen sind geplant bzw. befinden sich bereits in der Umsetzung:

- Verbesserung der Verwaltungssoftware (HIS in one). Mittels dieser Software wird es möglich, dass Rückmeldungen, Abmeldungen, Einschreibungen in Seminare und Kurse etc. online erfasst werden können und das persönliche Erscheinen nicht zwingend notwendig ist.
- Ausbau der W-LAN Infrastruktur insbesondere in den Unterrichtsgebäuden in Belvedere.

Verwendung der Einnahmen aus Langzeitstudiengebühren:

Die Einnahmen aus den Langzeitstudiengebühren werden zur Verbesserung der Studienbedingungen verwendet.

Folgende Maßnahmen sind geplant bzw. befinden sich bereits in der Umsetzung:

- Betreuung von Studienanfängern und ausländischen Studierenden durch Tutoren
- Ersatz- und Neuanschaffung von Infoterminals für die Studierenden. Ziel ist es, dass in jedem Gebäude ein Terminal zur Verfügung steht. Mittels dieser Terminals erhalten Studierende Zugang zu Informationen wie z.B. Semesterhandbuch, Formularen, internen Informationen etc. können diese Terminals aber auch für Internetrecherchen und das Versenden von e-mails nutzen.
- Unterstützung von Konzertexaminanten bei der Anmietung von Sälen, Orchestern etc.
- Umfassende Wartung von Instrumenten und deren Transporthüllen.

Maßnahmen

Die Hochschule für Musik überlegt die Fortsetzung ihres erfolgreich eingeführten Anreizsystems zur Erzielung von Einnahmen.

2 Personal

Status quo

Die Hochschule für Musik beschäftigt derzeit aus Landesmitteln: Professoren 71,6 VbE, wissenschaftliches Personal 35,1 VbE und nichtwissenschaftliches Personal 55,5 VbE.

Zielstellung

Wie bereits beschrieben werden zwei zusätzliche Stellen (je 0,5 VbE) im Musikgymnasium und zwei zusätzliche Stellen (je 0,5 VbE) in dem Bereich Alte Musik geschaffen.

Damit ergeben sich bis 2011 folgende Zielzahlen: Professoren 72,6 VbE, wissenschaftliches Personal 36,1 VbE und nichtwissenschaftliches Personal 55,5 VbE. Grundsätzlich ist die Hochschule für Musik bestrebt, Professuren nachzubesetzen.

Die Zahl der künstlerischen und akademischen Mitarbeiter soll erhöht, die der Lehrkräfte für besondere Aufgaben reduziert werden.

3 Haushaltswirtschaft der Hochschulen

Die weitgehende Flexibilität im Haushaltsvollzug wird genutzt, um ein Höchstmaß an Effektivität bei der Verwendung der zur Verfügung gestellten Finanzmittel zu erreichen.

Status quo

Die Mittel für Lehre und Forschung (Titelgruppe 71) bildet die Grundlage der zu verteilenden Mittel an die Fakultäten. Davon wurden bisher im Vorabzug alle zentral zu bewirtschafteten Einheiten im Haushaltsausschuss nach Höhe der Unterstützung diskutiert und beschlossen. Das übrig gebliebene Geld wurde nach den Indikatoren und Zielen der Ziel- und Leistungsvereinbarung auf die Fakultäten verteilt, nach denen auch die Hochschule für Musik die Mittel bekam.

Die Fakultäten sind verpflichtet, die Mittel wirtschaftlich, sparsam und effektiv einzusetzen. Durch eine interne Festlegung werden die Fakultäten für eingeworbene Spenden, Sponsoringgelder und für Projekte, die mit einem Überschuss abgeschlossen werden, finanziell belohnt.

Maßnahmen

Die Mittelverteilung auf die Fakultäten wird an die Ziel- und Leistungsvereinbarung der Hochschule für Musik mit dem Thüringer Kultusministerium angepasst. Die Festlegung der Ziel- und Leistungsvereinbarung als Basis wird verteilungsrelevant.

V Transparenz und Information

1 Qualitätsmanagement und Evaluationsmaßnahmen der Hochschule nach §8 ThürHG

Status quo

Die Hochschule für Musik hat in Zusammenarbeit mit dem Universitätsprojekt Lehrevaluation der FSU Jena ein System der Lehrevaluation für den sensiblen Bereich künstlerischer Einzelunterricht erarbeitet, welches mit Inkrafttreten der neuen Grundordnung in einem 3-semesterigen Turnus für alle Lehrenden verpflichtend sein wird. Die Lehre in den wissenschaftlichen Disziplinen wird im selben Projekt regelmäßig evaluiert.

Zielstellung

Bei der Umstellung auf das neue Studiensystem wurden/werden alle neuen Studiengänge beim Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut (ACQUIN)/Bayreuth akkreditiert und somit einer externen Evaluation unterzogen.

Das aussagekräftige Testakkreditierungsverfahren durch die Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen (AEC) im europäischen Rahmen bestärkt die Hochschule für Musik, sich verstärkt für eine System- und Prozessakkreditierung für Musikhochschulen anstelle der sehr aufwendigen und für eine kleine Hochschule mit einer dünnen Verwaltungspersonaldecke sehr Kräfte raubenden Programmakkreditierung einzusetzen. Die Akkreditierung im internationalen Rahmen scheint für eine Musikhochschule mit ihrer hohen Internationalität und den europaweit vergleichbaren Studieninhalten (Primat des künstlerischen Hauptfaches) auch die sinnvollste Variante zu sein.

Maßnahmen

Die Lehrevaluation soll regelmäßig durchgeführt werden. Die Hochschule für Musik plant außerdem eine Systemevaluation durch eine Studierenden- und Lehrendenbefragung für 2008/09. Die Akkreditierungs- und Re-Akkreditierungsverfahren in den nächsten Jahren stellen zusätzlich die Evaluation der Studienbedingungen sicher.

2 Umsetzung der Kosten- und Leistungsrechnung

Status quo

Die Kosten- und Leistungsrechnung wurde mit Beginn des Haushaltsjahres 2004 eingeführt. Derzeit werden das Kostenarten- und Kostenstellenverzeichnis gepflegt und es wird jährlich ein Kostenartenbericht erstellt. Nicht berücksichtigt wurden bisher kalkulatorischen Abschreibungen und kalkulatorischen Mieten.

Darüber hinaus beteiligt sich die Hochschule für Musik in der Arbeitsgemeinschaft der Thüringer Hochschulen, die sich mit der Trennungsrechnung beschäftigt.

Ziele

Die Kostenstellenrechnung wird derzeit noch nicht praktiziert, es erfolgt lediglich eine Auswertung der Kosten/Erlöse nach dem Ort ihrer Entstehung ohne die Umlage der Gemeinkosten oder innerbetrieblicher Leistungsverrechnungen. Die Einrichtung der Kostenstellenrechnung mit Verteilung der primären Gemeinkosten und innerbetrieblichen Leistungsverrechnung wird als primäres Ziel verfolgt.

Kurz- bis mittelfristig soll die Erweiterung der Kostenartenrechnung um den Ausweis des Werteverzehrs von beweglichem Sachanlagevermögen (kalkulatorische Abschreibung) erfolgen.

Da die Hochschule für Musik über unentgeltlich nutzbare Räume verfügt, wird angestrebt, kalkulatorische Mieten anzusetzen, um die Vergleichbarkeit ihrer Kostenrechnung mit denen anderer Musikhochschulen zu gewährleisten. Die kalkulatorischen Mieten sollen deshalb mittelfristig in der Kosten- und Leistungsrechnung berücksichtigt werden.

Bis 2011 sollen die Grundsteine für eine Kostenträgerrechnung gelegt sein. Dadurch werden Aussagen zur Kostenhöhe eines Produkts (Student, Studiengang, Forschungsprojekt) ermöglicht. In einem ersten Schritt sind diese Kostenträger zu identifizieren und definieren.

Maßnahmen

Es werden Kostenschlüssel zur Umlage der Gemeinkosten entwickelt.

Um die kalkulatorischen Abschreibungen berechnen zu können, hat eine Generalinventur und die Bewertung des Anlagevermögens bereits 2007 begonnen. Sie soll 2009 vollständig abgeschlossen sein.

Um kalkulatorische Mieten berechnen zu können, werden Mietzinssätze entsprechend der ortsüblichen Mietsätze kalkuliert.

3 Hochschulcontrolling

Im Jahr 2006 wurde in Zusammenarbeit mit der HIS GmbH und der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart ein Benchmarking durchgeführt. Schwerpunkt des Projektes war die Kennzahlenbildung hinsichtlich der Produktivität der Verwaltung im Verhältnis zum eingesetzten Personal. Diese Kennzahlen wurden an beiden Hochschulen gebildet und miteinander verglichen. Hierbei schnitt die Hochschulverwaltung vorbildlich ab.

Ab 2010 wird die Hochschule für Musik Controllingberichte erstellen. Diese werden hauptsächlich statistische Größen enthalten (Studierendenzahlen, Beschäftigte, Abbrecherquote). Für die interne Informationsversorgung und Qualitätssteigerung wird angestrebt, auch Kennzahlen aus Evaluationsergebnissen aufzubereiten. Ebenso sind Kennzahlen zur Lehrauslastung (Kapazität) und zum Ausstattungsgrad der Hochschule (Hauptnutzfläche, Beschäftigte, Abschreibungen - Inventar) denkbar.

In regelmäßigen Abständen sollen SWOT-Analysen zu den Rahmenbedingungen (intern und extern) erfolgen. Außerdem wird geprüft, ob auf Grundlage der Controllingberichte eine Balanced Scorecard als Hochschulsteuerungsinstrument zum Einsatz kommen könnte.

4 Berichterstattung

Der Jahresbericht der Hochschule nach § 9 ThürHG erfolgt zum 31.12. des Jahres. Er wird bis 31.03. des Folgejahres dem TKM zur Verfügung gestellt.

Der Jahresbericht wird nach der zwischen Hochschulen und dem TKM abgestimmten Gliederung erstellt. Er gibt auch Auskunft über die Erfüllung der Verpflichtungen der Rahmenvereinbarung und enthält die leistungs- und belastungsbezogenen Kennzahlen.

Das Kultusministerium fasst die Jahresberichte der Hochschulen zusammen und leitet diesen als Bericht der Landesregierung gem. § 5 Abs. 6 ThürHhG 2008/2009 dem Landtag zu. Die Hochschule veröffentlicht ihren Jahresbericht in geeigneter Weise.

VI Schlussbestimmungen

1 Geltungsdauer/ Inkrafttreten

Diese Ziel- und Leistungsvereinbarung tritt zum 01.01.2008/mit Unterzeichnung in Kraft und gilt bis zum 31.12.2011. Beide Seiten werden rechtzeitig Verhandlungen über die Evaluation und Fortschreibung der Ziel- und Leistungsvereinbarung über den nächsten Zeitabschnitt aufnehmen.

2 Haushaltsvorbehalt

Die in der Ziel- und Leistungsvereinbarung enthaltenen Leistungen des Landes stehen unter Haushaltsvorbehalt.

3 Zielerreichung/ Folgen

Soweit eine vereinbarte Zielstellung bzw. ein gefördertes Projektziel nicht erreicht wurde, sind die dafür ausschlaggebenden Gründe anzugeben. Die Hochschule hat nachzuweisen, dass sie notwendige und geeignete Handlungen zur Zielerreichung vorgenommen hat.

Soweit das Ziel aus von der Hochschule zu vertretenden Gründen nicht erreicht worden ist, kann das Kultusministerium die Zuweisungen in dem Umfang zurückfordern bzw. Haushaltsansätze sperren oder die Umsetzung von Mitteln vornehmen, wie die Zielstellung nicht erreicht wurde oder in Verzug geraten ist. Außerdem können gewährte oder in Aussicht gestellte finanzielle Anreize entzogen oder versagt werden.

Zielerreichung und Folgen bezüglich der Indikatoren Studierende in der Regelstudienzeit, Absolventen, Promotionen, Drittmittel, sonstige Einnahmen ergeben sich direkt aus dem Modell LUBOM - Thüringen 2008.

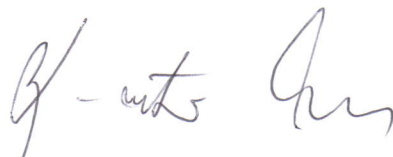
Zielerreichung und Folgen bezüglich der Studienanfängerzahl des Jahres 2005, ergeben sich unmittelbar aus der Programmlinie 1 des Thüringer Programms zur Umsetzung des Hochschulpakts 2020.

4 Fortschreibung

Die Ziel- und Leistungsvereinbarung ist den aktuellen Entwicklungen anzupassen und durch weitere Verpflichtungen zu ergänzen. Die Fortschreibung erfolgt im Regelfall alle zwei Jahre. Änderungen und Ergänzungen dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung bedürfen der Schriftform.



Kultusminister
Bernward Müller



Rektor der Hochschule für Musik
Prof. Rolf-Dieter Arens

25. Sep. 2008

Anhang 2:

Übersicht und Zeitplan zur Umstellung des Studienangebots auf BA- und MA-Studiengänge:

Studiengang alt			Studiengang neu					
Fach/Name	Abschluss	RSZ	Fach/Name	Abschluss	RSZ	Art ¹	Akkreditierung Agentur/Zeitpunkt	Beginn
Lehramt für Musik Doppelfach-Studium-Gymnasium	Staatsexamen	8	Lehramt	Bachelor of Music Education Doppelfach; Master of Music Education Doppelfach	6 4	k	ACQUIN/2006	2004/2005
Magisterstudium Musikwissenschaft	Magister Artium	9	Musikwissenschaft (mit Ergänzungsfächern Interkulturelles Musik- und Veranstaltungsmanagement, Musikpraxis)	Bachelor of Arts Master of Arts	6 4	k	ACQUIN/2008	2007/2008
Kulturmanagement	Diplom	4	Kulturmanagement	Master of Arts	4	k	ACQUIN/2008	2007/2008
Künstlerische/Pädagogische Ausbildung Ergänzungsstudium Musik Ergänzungsstudium weiteres Instrument	Diplom Zertifikat	8/10/12	Orchesterinstrumente	Bachelor of Music Master of Music	8 2	k	ACQUIN/2009	2009/2010
Künstlerische/Pädagogische Ausbildung Ergänzungsstudium Musik Ergänzungsstudium weiteres Instrument	Diplom Zertifikat	8/10/12	Alte Musik	Bachelor of Music Master of Music	8 2	k	ACQUIN/2009	2009/2010
Künstlerische/Pädagogische Ausbildung Ergänzungsstudium Musik Ergänzungsstudium weiteres Instrument	Diplom Zertifikat	8/10/12	Blockflöte	Bachelor of Music Master of Music	8 2	k	ACQUIN/2009	2009/2010

¹ k = konsekutiv; p = postgradual; W = Weiterbildungsstudiengang

Künstlerische/Pädagogische Ausbildung Ergänzungsstudium Musik Ergänzungsstudium weiteres Instrument	Diplom Zertifikat	8/10/12	Gitarre	Bachelor of Music Master of Music	8 2	k	ACQUIN/2009	2009/2010
Künstlerische/Pädagogische Ausbildung Ergänzungsstudium Musik Ergänzungsstudium weiteres Instrument	Diplom Zertifikat	8/10/12	Klavier	Bachelor of Music Master of Music	8 2	k	ACQUIN/2009	2009/2010
Künstlerische/Pädagogische Ausbildung Ergänzungsstudium Musik Ergänzungsstudium weiteres Instrument	Diplom Zertifikat	8/10/12	Akkordeon	Bachelor of Music Master of Music	8 2	k	ACQUIN/2009	2009/2010
Künstlerische/Pädagogische Ausbildung Ergänzungsstudium Musik Ergänzungsstudium weiteres Instrument	Diplom Zertifikat	8/10/12	Cembalo	Bachelor of Music Master of Music	8 2	k	ACQUIN/2009	2009/2010
Künstlerische Ausbildung Ergänzungsstudium Dirigieren und Opernkorrepetition	Diplom Künstlerisches Diplom	8/10/12	Gesang/Musiktheater	Bachelor of Music Master of Music		k	ACQUIN/2009	2009/2010
Künstlerische/Pädagogische Ausbildung Ergänzungsstudium Musik Ergänzungsstudium weiteres Instrument	Diplom Zertifikat	8/10/12	Dirigieren	Bachelor of Music Master of Music		k	ACQUIN/2009	2009/2010
Künstlerische/Pädagogische Ausbildung Ergänzungsstudium Musik Ergänzungsstudium weiteres Instrument	Diplom Zertifikat	8/10/12	Opernkorrepetition	Bachelor of Music Master of Music		k	ACQUIN/2009	2009/2010
Künstlerische/Pädagogische Ausbildung Ergänzungsstudium Musik Ergänzungsstudium weiteres Instrument	Diplom Zertifikat	8/10/12	Jazz (Klavier, Gitarre, E-Bass/Kontrabass, Saxophon, Trompete, Posaune, Schlagzeug, Gesang)	Bachelor of Music Master of Music	8 2	k	ACQUIN/2009	2009/2010

Katholische Kirchenmusik und Gemeindedienste	Diplom-Referent	9	Katholische Kirchenmusik und Gemeindedienste	Bachelor of Music	8		ACQUIN/2009	2009/2010
Künstlerische Ausbildung Ergänzungsstudium Musik Ergänzungsstudium Elektroakustische Komposition	Diplom Zertifikat	8/10/12	Komposition (instrumental, elektroakustisch)	Bachelor of Music Master of Music		k	ACQUIN/2009	2009/2010
Künstlerische Ausbildung Ergänzungsstudium Musik Ergänzungsstudium weiteres Instrument	Diplom Zertifikat	8/10/12	Orgel	Bachelor of Music Master of Music		k	ACQUIN/2009	2009/2010
neu			Barocke Streicher	Master of Music	2	k	ACQUIN/2009	2009/2010
neu			Bachelor Music in major Piano	Bachelor of Music	8		ACQUIN/2007	2008/2009
neu			Bachelor Music in major orchestra instruments	Bachelor of Music	8		ACQUIN/2007	2008/2009
Ergänzungsstudium Elementare Musikpädagogik	Zertifikat	4	Elementare Musikpädagogik	Master of Music	4	k	ACQUIN/2009	2009/2010
Ergänzungsstudium Musikpädagogik	Pädagogisches Diplom	4	Musikpädagogik	Master of Music	2	k	ACQUIN/2009	2009/2010
Ergänzungsstudium Musiktheorie	Zertifikat	4	Musiktheorie	Master of Music	2	k	ACQUIN/2009	2009/2010
Ergänzungsstudium Stimmbildung	Zertifikat	4	Stimmbildung	Master of Music	2			

Künstlerisches Aufbaustudium (postgradual) - Künstlerische Fortbildung - Konzertexamen	- Zertifikat - Konzertdiplom	2 4	3. Studienzyklus Aufbaustudium Konzertexamen (Schwerpunkte: Hauptfach, Kammermusik, Künstlerische Liedgestaltung, Orchesterpraxis, Opernstudio)	Konzertexamen			ACQUIN/2009	2009/2010
			3. Studienzyklus künstlerisch- wissenschaftlich	Promotion			ACQUIN/2009	2009/2010
Weiterbildendes Studium Musik	Bescheinigung		Weiterbildendes Studium Musik	Bescheinigung			ACQUIN/2009	2009/2010
Kontaktstudium Musik	Bescheinigung		Kontaktstudium Musik	Bescheinigung			ACQUIN/2009	